Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf. außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 286. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 23. Juni 1881.**

Der neue Minister des Innern und die Selbstverwaltung.

Das Programm, mit dem der Minister des Innern, Herr von Puttkamer, die Leitung der Geschäfte übernommen hat, bedarf nicht erst der Enthüllung, es ist bereits dem preußischen Landtag offiziell in Form der Instruction mitgetheilt worden, welche in der Sitzung des Herrenhauses vom 20. Februar d. J. der Geheime Regierungs-Rath Rommel im Auftrage des Reichskanzlers bei der Berathung des Gesetzentwurfes über die Zuständigkeit der Staats- und Selbstverwaltungsbehörden verlesen hat. Die Erklärung des Reichskanzlers war gegen die §§ 17 und 142 des Gesetzentwurfes gerichtet. Beide Artikel, sagte Fürst Bismarck, enthalten in der gegenwärtigen Fassung die Bestimmung, daß die staatliche Aufsicht durch Organe geübt werden soll, welche keine Staatsbehörden sind und keine werden können, ohne für die Selbstverwaltung die Bedeutung zu verlieren, welche gerade ihre Unabhängigkeit von Weisungen der Staatsbehörden ihnen verleiht. Die Antwort auf diese Forderung hatte der damalige Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, schon in einer der Erklärung des Geheimen Rath Rommel vorhergegangenen Rede gegeben, welche mit den Worten schloß: „Wenn Sie (Kleist-Retzow und Genossen) so große Besorgniß haben, Organen der Selbstverwaltung überhaupt Theile der Staats-Functionen zu übertragen, dann sollten Sie die Selbstverwaltung nicht weiter einführen wollen, sondern sie aufgeben, als ein überwundenes, nicht haltbares Princip." Damit war der Rücktritt des Ministers unvermeidlich geworden. Herr von Puttkamer wird die Aufgabe zu lösen haben, die Selbstverwaltung, wie er oder vielmehr der Reichskanzler sie versteht, zu erhalten oder weiter auszudehnen, ohne die Selbstverwaltung ihrer eigentlichen Bedeutung zu berauben. Der Minister hat sich ohne Zweifel schon während der Monate, in denen er provisorisch die Leitung des Ministeriums des Innern führte, mit der Frage beschäftigt, wie dieses Räthsel gelöst werden könne, da er schon jetzt unmittelbar nach definitiver Uebernahme des Ministeriums die Absicht ankündigt, die Provinziallandtage nicht nur der neuen Provinzen, sondern auch der östlichen Provinzen, in denen die Kreis-Ordnung von 1872 eingeführt ist, zu Hilfe zu rufen, um von ihnen zu erfahren, inwieweit die bestehende Gesetzgebung der Revision bedarf. Die nächsten Sessionen der Provinziallandtage werden also ausnahmsweise eine allgemeine Bedeutung haben. Besondere Hoffnungen oder lebhafte Befürchtungen aber wird man an dieselben nicht knüpfen. Es ist auf diesem Gebiete durch die bestehende Gesetzgebung dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Das Unfallversicherungsgesetz und die Einzelstaaten.

Unser Berliner =-Correspondent schreibt:

Die Reichstagsbeschlüsse über das Arbeiter-Unfallversicherungsgesetz werden den Bundesrath schon in seiner nächsten Sitzung beschäftigen und von demselben, wie wiederholt bemerkt, nicht angenommen werden. Die Kleinstaaten, aber auch nur diese, haben bereits Anlaß genommen, ihrem Standpunkt gegen die Landes-Versicherungs-Anstalten Geltung zu verschaffen. Ob und in welcher Form dieser oder ein anderer Gesetzentwurf, der in der letzten Session abgelehnt worden oder unerledigt geblieben ist, eine Umänderung erfahren oder wieder eingebracht werden soll, darüber fehlt es im Augenblick an jeder Bestimmung und man wird sich umsomehr erst in einiger Zeit dazu entschließen, da der Bundesrath seine demnächst zu vertagenden Arbeiten erst im September wieder aufnehmen wird.

Deutschland.

Berlin, 22. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General der Cavallerie z. D. und Chef des Pommer'schen Husaren-Regiments (Blücher'sche Husaren) Nr. 5, Hann von Weyhern, bisher commandirender General des II. Armee-Corps, das Kreuz und den Stern der Großkomthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Reiches an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Kaufmanns Jens Andersen den Kaufmann Chr. M. Christiansen zum Consul in Svaneke (Bornholm), sowie den Kaufmann D. Venderli in Küstendje und den Kaufmann Adolf Erfling in Braila zu Vice-Consuln an den gedachten Plätzen ernannt.

S. Majestät der König hat den Regierungsrath Stolzmann in Arnsberg zum Ober-Regierungsrath ernannt; den Domänenpächtern Ober-Amtmann Ninow zu Galow im Kreise Neu-Stettin, Ober-Amtmann Schmelzer zu Sachsendorf im Kreise Lebus, Oberamtmann von Gansauge zu Lebus, im Kreise Lebus, und Ober-Amtmann Augustin zu Rampitz, im Kreise West-Sternberg, den Charakter als Amtsrath verliehen.

Dem Ober-Regierungsrath Stolzmann ist die Direction der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen bei der Regierung in Arnsberg übertragen worden.

Berlin, 22. Juni. [Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] ertheilte im Laufe des gestrigen Vormittags im Stadtschlosse zu Potsdam dem Minister des Innern, von Puttkamer, und dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, von Goßler, Audienzen. Demnächst empfing Se. Kaiserliche Hoheit den Vorstand des Vereins ehemaliger Cameraden des 1. Garde-Regiments z. F. in Audienz. (R.-Anz.)

Gewinnliste der 3. Klasse 164. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.
(Diejenigen Nummern, bei welchen nichts bemerkt, sind mit 135 Mark gezogen.)

Berlin, 22. Juni. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden.

129 35 39 59 94 (150) 232 87 337 49 (150) 438 503 16 36 39 68 70 80 88 622 59 731 37 49 62 810 12 47 97 **1008** 17 176 339 41 98 503 6 9 608 62 65 (150) 721 27 85 90 824 28 (180) 900 51 (150) 90 99 **2049** (180) 51 152 69 217 (180) 50 53 76 (150) 327 (150) 416 17 25 28 92 (150) 513 45 65 72 73 634 (150) 81 702 **3015** 207 86 305 39 70 425 523 96 (180) 97 616 80 88 734 52 63 65 805 90 **4017** 90 165 69 271 72 95 338 74 452 511 66 604 67 93 724 40 835 934 39 **5013** 19 (240) 65 85 (150) 131 94 204 48 369 416 30 549 734 61 800 (150) 18 25 922 37 99 (900) **6004** 177 322 23 48 57 67 474 533 79 689 756 (180) 94 810 23 51 81 (150) 936 **7073** 121 66 95 257 (300) 69 305 19 80 407 58 61 512 64 731 42 48 71 75 82 87 833 41 50 904 21 51 71 97 99 **8045** 230 66 305 51 (150) 75 98 402 593 619 23 (150) 59 68 739 800 **9041** 83 113 93 201 15 20 29 43 45 75 334 43 65 97 412 18 21 587 601 11 35 715 42 852 971 80.

10,174 87 (180) 288 93 322 33 39 97 401 9 56 615 (150) 26 755 870 91 **11**,012 42 (150) 99 105 13 44 77 87 (180) 204 11 326 423 520 51 78 86 97 607 35 67 741 69 75 90 860 916 50 59 **12**,086 405 621 66 93 (150) 97 782 862 957 59 **13**,185 269 338 98 437 530 42 605 43 703 52 835 64 88 96 950 **14**,158 237 38 39 339 43 69 407 (150) 524 623 811 92 **15**,046 (180) 125 35 74 222 58 91 331 34 437 88 90 527 36 (15,000) 75 82 91 (180) 609 17 92 709 805 (180) 10 12 75 904 67 **16**,101 27 34 63 240 73 98 329 (240) 92 454 564 612 17 87 755 80 809 73 927 55 **17**,012 44 49 60 87 91 110 245 55 83 371 423 27 39 54 78 507 15 25 49 665 68 77 706 52 68 81 916 (180) 34 55 59 73 **18**,234 81 310 51 65 411 18 45 68 81 99 507 27 86 601 42 49 92 701 87 802 **19**,123 48 231 46 330 402 40 70 74 88 (180) 623 36 66 725 50 84 859 963 69 80 97.

20,051 87 126 30 85 214 27 39 53 72 312 41 60 448 551 64 70 (150) 690 93 850 71 938 66 91 **21**,055 (240) 77 83 129 89 219 26 40 42 73 396 424 511 14 53 624 739 41 53 61 81 833 980 **22**,077 94 105 14 84 215 16 81 357 63 95 (300) 511 55 93 609 708 96 818 47 61 94 916 18 20 **23**,004 81 83 94 (150) 136 44 53 58 (150) 316 (150) 20 85 88 503 93 632 35 80 (150) 88 706 56 69 822 68 78 93 907 25 64 88 **24**,091 95 120 54 201 47 310 66 95 434 44 49 83 507 636 (150) 38 45 70 752 69 843 58 908 **25**,081 106 14 34 79 (150) 81 88 91 204 73 346 70 83 92 (150) 402 3 10 98 501 8 752 814 37 (6000) 40 (150) 975 **26**,003 30 55 75 204 22 49 66 361 62 80 90 506 (180) 29 44 47 (150) 97 633 47 76 721 34 87 834 **27**,042 176 207 99 345 73 79 471 584 98 (180) 675 94 99 796 831 68 915 69 **28**,111 83 267 79 331 40 87 521 (150) 67 89 615 64 726 882 95 924 **29**,140 76 86 87 203 26 37 54 310 (150) 25 (150) 27 67 451 63 82 507 61 92 97 688 737 844 80 (1800) 970 90.

30,002 248 344 (150) 408 70 78 504 10 39 70 (150) 733 840 956 (900) **31**,017 25 66 115 26 77 (150) 88 237 68 (180) 379 540 82 85 603 973 75 **32**,016 42 71 279 94 314 85 506 8 77 94 611 45 56 766 (150) 84 851 59 73 83 95 96 (180) 901 14 90 **33**,018 22 143 86 218 34 40 388 433 (180) 508 (180) 38 56 68 84 604 24 (150) 51 96 799 841 949 (900) **34**,127 278 80 302 81 83 448 (240) 692 754 800 8 29 30 43 (150) **35**,016 90 91 99 100 11 62 228 44 98 312 24 71 420 40 54 74 80 514 660 748 58 818 93 940 49 77 **36**,044 95 138 251 (150) 323 31 409 48 533 84 626 85 95 737 (150) 41 (150) 50 51 81 88 805 937 **37**,006 170 79 233 382 89 91 507 64 665 71 73 873 948 **38**,009 268 335 41 57 22 81 651 720 56 859 79 911 24 68 76 **39**,006 35 39 82 (150) 117 32 80 85 200 9 88 369 84 88 468 552 58 63 (150) 688 817 44 92 941 58 62 65 67 94.

40,163 78 241 366 69 408 54 517 25 36 63 66 88 608 78 86 752 73 79 80 963 (300) 91 **41**,032 121 94 209 92 310 35 51 54 707 63 (150) 708 38 (150) 55 825 38 47 952 84 **42**,046 75 76 96 129 (240) 46 53 74 305 39 516 18 35 603 (240) 31 92 768 76 853 57 910 15 38 96 **43**,031 70 143 226 74 84 300 10 68 427 76 87 90 99 (300) 535 47 606 24 (240) 51 726 67 436 39 78 84 937 **44**,056 141 210 49 54 347 401 546 49 (150) 631 (150) 61 89 (150) 780 815 70 (150) 911 **45**,117 210 86 430 32 53 (1800) 569 84 608 789 841 47 56 913 37 **46**,039 74 92 120 212 29 95 334 75 433 82 551 75 621 (300) 66 76 84 86 788 920 25 34 46 51 **47**,044 57 60 78 147 (150) 245 372 441 94 500 657 58 (150) 75 (180) 709 22 26 43 50 98 822 37 45 46 954 72 **48**,006 56 150 75 237 52 67 331 61 69 93 481 503 18 (180) 786 99 (240) 51 25 **49**,394 (150) 95 415 521 91 625 68 715 62 76 835 906 67 90.

50,027 50 101 8 20 33 (180) 61 73 239 89 91 306 8 29 61 75 90 97 405 64 692 764 73 806 983 **51**,019 26 57 58 64 243 92 360 409 10 520 44 79 619 21 34 707 42 815 920 **52**,020 28 49 63 103 27 46 (150) 247 (150) 97 312 61 82 485 520 85 625 47 (300) 778 84 811 14 (150) 67 73 934 **53**,108 17 90 283 378 94 609 15 22 30 58 83 87 (600) 99 700 65 936 85 **54**,020 27 62 94 145 256 370 (150) 505 49 92 615 29 726 923 60 **55**,022 73 120 57 89 203 324 428 58 520 38 652 (150) 63 70 722 59 68 89 835 40 913 18 37 53 (150) 91 **56**,052 60 93 198 213 41 57 310 49 (180) 72 89 406 15 49 61 541 67 602 36 90 755 66 820 937 (180) 58 96 **57**,006 33 57 169 224 58 400 68 556 69 609 44 (180) 74 76 709 21 83 94 909 30 41 **58**,020 35 67 85 91 189 97 215 45 55 80 91 223 403 73 (150) 554 76 625 28 71 74 83 99 953 55 **59**,059 89 252 337 58 (150) 412 51 570 624 (150) 32 34 54 (150) 55 753.

60,039 127 66 280 (150) 314 543 52 69 672 734 35 94 824 31 933 76 85 **61**,008 52 69 83 92 253 72 92 (150) 301 25 73 94 414 90 507 45 65 635 67 767 93 866 905 25 38 55 95 **62**,035 55 63 128 47 66 273 319 65 420 504 57 692 724 70 907 **63**,025 29 59 130 59 93 238 51 302 61 (180) 77 (150) 91 94 95 412 98 555 704 74 77 90 861 83 **64**,131 86 249 84 313 59 461 63 77 501 14 (240) 655 80 839 48 60 907 17 27 42 91 **65**,013 19 29 71 186 98 232 (150) 53 84 421 67 94 556 603 28 34 815 **66**,018 143 390 428 557 638 809 927 **67**,020 251 78 96 306 10 16 45 402 62 65 87 553 776 77 80 842 913 20 **68**,032 100 23 80 87 229 70 76 84 96 301 8 42 68 (180) 429 (180) 505 84 (150) 611 50 (150) 55 79 94 782 89 (900) 854 (150) 62 70 907 (150) 12 24 57 99 **69**,041 102 16 18 40 52 60 98 227 58 320 49 (240) 142 56 57 (150) 72 82 514 66 (150) 74 601 63 723 25 26 854 68 84 909.

70,048 50 125 31 69 83 254 413 (240) 97 536 37 672 75 721 806 20 50 99 (150) 998 **71**,036 40 270 99 410 31 43 64 553 86 631 40 61 711 22 65 97 823 51 946 61 **72**,043 48 55 62 87 139 243 55 439 (150) 65 555 56 58 629 712 33 47 96 826 51 (150) **73**,051 58 60 143 82 287 335 38 97 456 (150) 57 71 79 91 655 62 776 83 98 99 834 86 977 **74**,038 110 221 85 387 426 34 84 86 527 39 43 48 73 620 95 712 77 826 57 80 969 81 (240) 89 **75**,039 110 205 378 81 404 (150) 502 22 50 89 90 93 (150) 642 45 708 804 30 92 915 51 **76**,001 10 33 (150) 70 99 178 304 83 99 438 504 649 769 76 808 50 96 (150) 903 **77**,061 126 84 211 44 80 98 375 426 28 46 83 88 544 53 90 (1800) 601 34 87 719 25 813 (150) 47 85 974 **78**,096 168 79 292 93 304 22 91 425 64 508 730 901 14 **79**,012 65 82 86 114 29 36 83 91 92 227 73 80 304 12 34 42 58 92 514 614 73 85 700 4 68 72 89 812 26 (150) 936 58.

80,004 64 (150) 115 36 59 66 234 (150) 87 417 25 85 530 634 38 (180) 51 97 754 66 805 66 72 74 80 84 89 **81**,030 (150) 142 74 84 203 (300) 93 310 48 52 76 81 94 514 25 45 56 675 97 (180) 784 831 981 **82**,164 71 243 83 95 372 88 464 67 502 (900) 622 49 744 83 855 **83**,033 225 51 338 84 408 (300) 548 77 651 88 807 945 94 **84**,021 (180) 108 20 (180) 34 48 99 319 (180) 44 55 70 425 49 98 505 93 629 65 74 710 34 813 88 910 **85**,064 151 75 79 292 326 45 66 (150) 460 82 500 669 95 716 28 44 60 78 86 872 94 **86**,108 26 248 80 375 415 20 22 62 507 56 63 71 79 86 (150) 611 (150) 84 707 14 18 38 82 856 900 55 76 90 **87**,018 39 (180) 60 76 82 183 413 60 93 550 647 96 764 901 15 96 **88**,023 69 105 (150) 23 44 46 70 227 56 89 94 (240) 305 61 92 434 540 87 643 875 87 94 986 **89**,009 46 106 16 43 94 351 79 94 468 510 38 758 62 802 90.

90,003 136 62 214 63 95 336 43 69 70 96 410 47 61 520 28 87 652 63 769 77 96 (150) 857 93 940 **91**,017 80 147 (150) 65 79 260 94 878 401 88 512 626 31 36 (240) 70 704 (1800) 46 48 817 47 931 50 95 **92**,076 80 90 230 33 306 98 401 85 87 91 618 37 64 80 725 28 843 80 (150) 996 **93**,153 73 80 342 92 418 28 67 90 512 611 (150) 15 46 57 80 (150) 94 735 39 41 861 911 40 81 91 **94**,093 193 212 307 45 422 74 99 523 78 679 746 61 74 84 99 800 51 56 89 **95**,000.

= **Berlin**, 22. Juni. [Zum Zollanschluß der Unterelbe.] Seit Montag befinden sich die Mitglieder des Bundesrathes Dr. von Liebe, Schmidtkonz, Generalsteuerdirector Hasselbach und der Geh. Oberfinanzrath Jähningen in Hamburg, von wo sie sich gestern zu Untersuchungen über den Anschluß der Unterelbe bezw. der projectirten Zollinie nach Cuxhafen begeben haben. Nach der Rückkehr der Herren nach Berlin werden die Verhandlungen rasch gefördert und zu Ende geführt werden.

[Prinz Carl] ist Dinstag, Abends, aus Wiesbaden hier wieder eingetroffen, wird bis zum 24. d. Mts. in Berlin verweilen und gedenkt dann den Aufenthalt auf Schloß Glineke bei Potsdam zu nehmen.

[Zu dem Rücktritt des Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode] theilt man dem „B. Tgbl." noch Folgendes mit: Sofort nach dem bekannten Zerwürfniß des Reichskanzlers mit dem Minister Grafen Eulenburg und dem darauf erfolgten Rücktritt des Letzteren hat auch Graf Stolberg sein Entlassungsgesuch bei dem Kaiser eingereicht. Der Monarch hat aber mit der Bewilligung so lange gezögert, daß die endgiltige Entscheidung dem Grafen erst vor wenigen Tagen zugestellt wurde und zwar fand der Graf dieselbe in seinem Palais vor, als er am Montag von einem Ausfluge nach Münster, wo er den Hochzeitsfeierlichkeiten seiner Cousine, Comtesse Marie zu Stolberg-Wernigerode, der Tochter des commandirenden Generals des 7. Armeecorps, mit dem Grafen Maximilian zu Stolberg-Diesfordt beigewohnt, hierher zurückkehrte. Dem kaiserlichen Erlaß war ein Handschreiben des Monarchen in den huldvollsten Ausdrücken beigefügt und außerdem der Stern der Großcomthure des Hohenzollernschen Hausordens mit Schwertern. Am Dinstag fuhren sämmtliche Minister und zahlreiche Diplomaten bei dem Grafen vor und gaben ihre Karten in dem gräflichen Palais in der Wilhelmstraße ab. Graf Stolberg macht heute und morgen seine Abschiedsbesuche, begiebt sich sodann auf einige Tage zum Kaiser nach Ems und wird dann bis auf Weiteres im Kreise seiner Familie auf Schloß Wernigerode verweilen.

[Das vorletzte Wort der Officiösen über das Unfallversicherungsgesetz.] Während ein Leitartikel der „Provinzial-Correspondenz" als einzige Leistung des Reichstages auf socialpolitischem Gebiete die bezeichnet, „daß er durch seine Verhandlungen (über das Unfallversicherungsgesetz) Allen zum Bewußtsein gebracht habe, daß für die Zukunft in erster Linie als hervorragendste Aufgabe bestehen bleibt die positiv heilende Wirksamkeit, um die Lage der arbeitenden Klassen in wirksamer Weise zu verbessern und so auch das Heil des Staates in nachdrücklichster Weise zu fördern", heißt es in der Uebersicht über die Thätigkeit des Reichstages: „Der Bundesrath wird demnächst darüber in Berathung treten, ob das Gesetz in Hoffnung auf spätere Ergänzungen annehmbar ist, oder ob dem zukünftigen Reichstag die Aufgabe bleiben soll, den ganzen Gegenstand noch einmal von Grund aus zu prüfen und von Neuem zu berathen." Das letzte Wort in dieser Sache ist also noch nicht gesprochen.

□ **Apolda**, 15. Juni. [Bundes-Versammlung der freien religiösen Gemeinden. Fortsetzung.] Ein Antrag der deutsch-katholischen Gemeinde zu Mainz (Referent Hieronymus), daß die Bundes-Versammlungen wieder nur alle zwei Jahre berufen werden sollen, wurde abgelehnt. Eine längere Discussion wurde herbeigeführt durch die von der freien religiösen Gemeinde zu Nürnberg der neunten Bundes-Versammlung in einer gedruckten Zuschrift ausgesprochenen, die Anordnungen der Bundes-Versammlung selbst und insbesondere die „Eidesfrage" betreffenden Vorschläge und Wünsche, Die Versammlung beauftragte den Bundes-Vorstand, bei etwaigen Petitionen an die Behörden auf die Nürnberger Vorlage Rücksicht zu nehmen. Als Ort für die nächste Bundes-Versammlung wurden Leipzig, Dresden, Nürnberg und Apolda in Vorschlag gebracht, die Wahl des Ortes aber dem Bundes-Vorstande überlassen. Zu Mitgliedern des Bundes-Vorstandes wurden durch Stimmzettel gewählt: Hofferichter, Röckner, Wiedemann, Sachse und Schmidt-Königsberg, und zu Ersatzmännern Voigt, Hieronymi und Schäfer. Zum Schluß der ersten Hauptversammlung erstattete Mix aus Danzig Bericht Namens der zur Rechnungsprüfung gewählten Commission. Er stellte den Antrag, da die Bücher und Rechnungen in vollkommenster Ordnung befunden worden, der Kassenverwaltung Decharge zu ertheilen, was von Seiten der Versammlung geschah. Die zweite Hauptversammlung am 10. Juni eröffnete der Vorsitzende mit der Mittheilung, daß sich der neugewählte Bundes-Vorstand constituirt und ihn selbst zum Vorsitzenden und Prediger Röckner zu seinem Stellvertreter erwählt habe. Zur Erörterung kamen sodann die bereits auf der achten Bundes-Versammlung von Wiedemann unter der Aufschrift: „Versuch einer Erklärung über den Standpunkt, von dem aus wir unsere religiöse Ueberzeugung bilden", vorgelegten in Heft LXVII., Seite 13 und 14 der Bundes-Blätter mitgetheilten Sätze, denen Prediger Sachse eine etwas andere Fassung gegeben, welche in dem Nachtrage zu dem genannten Hefte der Bundes-Blätter gedruckt vorlag. Die Discussion über diese Sätze nahm den zweiten Berathungstag fast vollständig allein in Anspruch. Fanden diese Sätze auch nicht die unbedingte Zustimmung aller Gemeinde-Abgeordneten, so stellte sich bei der Erörterung doch heraus, daß trotz aller abweichenden Meinungen und aller Verschiedenheit der religiösen Anschauungen doch bereits eine größere Einigung unter den zum Bunde gehörenden Gemeinden vorhanden ist, als meistentheils angenommen wird. Hierüber gab sich in der Versammlung selbst die freudigste Genugthuung zu erkennen. Die stattgehabten Erörterungen waren offenbar der wichtigste und bedeutungsvollste Theil der Verhandlungen der neunten Bundes-Versammlung. Es wurde nun nur noch vom Prediger Sachse ein ausführlicher Bericht erstattet über den im August 1880 zu Brüssel abgehaltenen internationalen Freidenker-Congreß, dem er selbst persönlich beigewohnt. An diesen Bericht knüpfte sich die Meinungsäußerung über die Stellung des Bundes der freien religiösen Gemeinden zum deutschen Freidenker-Bunde, über welchen Prediger Voigt aus Offenbach eingehende Mittheilung machte. Während von einer Seite die Meinung ausgesprochen wurde, daß der Bund der freien religiösen Gemeinden in den Bund der Freidenker eintreten müßte, wurde von der überwiegend großen Mehrzahl der Abgeordneten an der Selbstständigkeit des Bundes der freien religiösen Gemeinden festgehalten und nur die Hoffnung ausgesprochen, daß der Freidenker-Bund den freien Gemeinden vorarbeiten und denselben neue Mitglieder zuführen werde. Die Versammlung ließ schließlich in das Protokoll die Erklärung aufnehmen, daß sich im Laufe dieser Verhandlung allgemein Sympathie für den Freidenker-Bund zu erkennen gegeben. Die noch weiter vorliegenden Gegenstände der Tages-Ordnung kamen nicht mehr zur Verhandlung, weil die Abendstunde bereits herangenaht war. Nach Verlesung des Protokolls schloß daher der Vorsitzende die neunte Bundes-Versammlung der freien religiösen Gemeinden in Deutschland.

—ch. **Von der sächsischen Grenze**, 21. Juni. [Die sächsische Regierung und die Wahlen. — Stöcker in Leipzig. — Schöpf II.] Mit großem Selbstgefühl weisen die „Dresd. Nachrichten" darauf hin, daß die sächsische Regierung bei den Landtagswahlen aus ihrer Neutralität nicht heraustreten, sondern dem Lande überlassen werde, unter seinen Vertretern vollkommen freie Wahl zu treffen. Das klingt sehr schön, aber wenn die Amtshauptleute nicht angewiesen werden, sich ihrer Einwirkung zu enthalten, bleibt es nur eine Redensart, eine Phrase. — Der Hofprediger Stöcker, der in Leipzig eine christlich-sociale Agitationsrede gehalten hat, in der er nichts Neues sagte und vermied, in Antisemitismus zu machen, hat nach dem vor 1500 bis 2000 Zuhörern gehaltenen Vortrage noch eine studentische Ovation, welche der Verein deutscher Studenten arrangirt hatte, genossen. Für die Enthaltsamkeit bezüglich der Judenfrage in der Centralhallenversammlung entschädigte er sich aber bei dem Commers im Kaisersaale. Hier nach dem Kaiser und dem König Albert mit einem Salamander geehrt berührte Stöcker in seiner Dankrede sehr eingehend die Judenbewegung, mit der die vaterländische Erneuerung auf den deutschen Hochschulen eingesetzt habe; er charakterisirte sie als eine That der Liebe, auch für das gutgesinnte Judenthum selbst, eine That der Rettung für deutsche Treue, deutsche Wahrheit, deutschen Glauben, an der mitzuhelfen vor Allen die deutsche studentische Jugend berufen sei. — In Dresden ist der Sohn des verstorbenen Directors Schöpf zum Nachfolger seines Vaters als wissenschaftlicher Leiter des zoologischen Gartens unter 22 Bewerbern gewählt. Derselbe ist drei Jahre lang in der großen Thierhandlung von Hagenbeck thätig gewesen und eben erst von einer Reise nach Amerika zurückgekehrt, auf der ihn die Nachricht vom Tode seines Vaters überrascht hatte.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 20. Juni. [Gambetta und Jules Ferry. — Die Unruhen in Marseille und Nantes.] An zwei Reden

können heute die Commentatoren ihren Scharfsinn üben. Gambetta hat gestern bei einem Banket der Kammmacher in Saint-Mandé, einem der Quartiere seines Wahlbezirkes Belleville, gesprochen, und in der nämlichen Stunde ließ sich der Conseilpräsident Ferry bei dem Festbanket der landwirthschaftlichen Ausstellung in Epinal über die politische Lage vernehmen. Beide Reden haben das miteinander gemein, daß sie die Zukunft im günstigsten Lichte darstellen. Gambetta ist offenbar bemüht gewesen, nach seiner kürzlichen Niederlage keine Spur eines Mißvergnügens merken zu lassen. In diesem Bestreben wird er sogar sehr überschwänglich. Er sieht die bezeichnendste Eigenthümlichkeit der jetzigen Situation darin, daß sich seit zwei bis drei Jahren in allen Zusammenkünften der Republikaner eine Fröhlichkeit und Herzlichkeit kundgebe, die mehr als alles andere beweise, wie glücklich sich das Volk fühlt. Man kann sich, meint er, mehr und mehr davon überzeugen, daß niemals eine andere Republik der französischen ähnlich sehen wird, Dank einer Art besonderer Begabung des Nationalcharakters, Dank seiner Heiterkeit, seiner Sittensanftmuth und seinem guten Geschmack. Interessanter ist, was Gambetta über seine Stellung zu den bevorstehenden Wahlen andeutete. Er erinnert seine Wähler von Belleville daran, daß sie mit ihm zusammen seit fast 12 Jahren harte Prüfungen durchgemacht und schwere Stürme tapfer bestanden hätten. Jetzt, wo das Glück der Republik lächle, würde man vergebens versuchen, erbärmliche persönliche Zänkereien gegen die öffentliche Freude in die Waagschale zu werfen. „Wir werden uns, fügte er hinzu, wiederfinden, ihr wißt, an welcher Stelle. Was man auch von meinem Ehrgeiz und meinen zahlreichen Candidaturen gefabelt hat, so kenne ich für mich nur einen Wahlbezirk. Er kann mir bestritten werden, aber ich weiß, warum er mir nicht ernstlich bestritten werden kann." Also es ist ausgemacht: Gambetta wird nur in Belleville seine Candidatur aufstellen. Ueberdies sieht er keineswegs in der Verwerfung der Listenabstimmung den Keim des Unglücks, welcher nach der Behauptung der „République Française" und der anderen gambettistischen Organe darin stecken sollte. Er will nicht wie ein Besiegter sprechen. Um so deutlicher dagegen klingt aus der Rede des Conseilpräsidenten Jules Ferry das Siegesbewußtsein heraus. Jules Ferry spricht in seiner Heimath Epinal gewissermaßen en famille, und er blickt mit Genugthuung zunächst auf seine persönlichen Leistungen zurück. „Der Charakter des Vogesensohnes, sagt er, hat mich in den schwierigen Kämpfen aufrechterhalten. Seitdem ich im Felde bin, stehe ich zwischen zwei Feuern. Ich will klare, verständige und mögliche Dinge; aber wenn ich sie will, will ich sie mit Entschiedenheit." Das ist überhaupt, erklärt Jules Ferry, die Art der Vogesenbewohner, die seit zwölf Jahren unter schwierigen Umständen „die Durchschnittssumme des französischen Temperaments" gezeigt haben. „Wir haben, bemerkt er weiter, viele Elsässer unter uns aufgenommen, und in Epinal hat sich die Vermischung des elsässischen Blutes mit dem alten Vogesenblut vollzogen." Von den allgemeinen Wahlen erwartet der Conseilpräsident das Allerbeste. Dieselben werden „von jedem fälschenden Einfluß absolut frei sein; man wird nichts dulden, was ihre unbefleckte Reinheit trüben könnte. Und weiterhin werden sie gemäßigt republikanisch sein." Die Wähler werden die beiden Terrains vermeiden, auf welchen die Zukunft der Republik Gefahr laufen könnte: das Terrain der Verfassungs-Revision und das Terrain der Uneinigkeit unter den Republikanern. Die Nation, dahin geht die Ueberzeugung Jules Ferry's, ist zu verständig, um nicht erkannt zu haben, daß die radicalen Bestrebungen nur den Monarchisten in die Hände arbeiten können. Sie weiß, daß alle großen Reformen nur das Werk der gemäßigten Mehrheit sein werden, welche schon mit Erfolg den Clericalismus bekämpft, das Erziehungswesen gehoben, die Reform der Magistratur angebahnt und die Steuererleichterung begonnen hat. So Jules Ferry. Er scheint übrigens nach dem Herzen seiner Heimathsgenossen gesprochen zu haben und hat in Epinal eine höchst enthusiastische Aufnahme gefunden, wenngleich wie ein Telegramm der „Agence Havas" bemerkt, „der allgemeine Charakter der Bewohner sich nicht in äußeren Kundgebungen Luft macht", was die Spötter der reactionären Presse zu der Betrachtung veranlaßt, daß die Reise nach Epinal ein ebenso glänzender Triumph sei, wie die Reise nach Cahors. Immerhin ist der Eindruck der Ferry'schen Rede ein sehr bedeutender, und die gemäßigt republikanische Presse spendet derselben heute ein einstimmiges Lob. In den politischen Kreisen sieht man in der Rede nicht nur das Wahlmanifest Jules Ferry's, sondern auch Jules Grevy's, und sucht sie unter diesem Gesichtspunkt mit der Rede Gambetta's in Contrast zu stellen. Das ist insofern etwas voreilig, als Gambetta gestern mit seinen Absichten und seinem Programm nicht so deutlich hervorgerückt ist, daß man schon bestimmt sagen könnte, wie er sich bei den Wahlen dem Ministerium und Jules Grevy gegenüber stellen wird. — Sehr böse Zeitung kommt aus Marseille. Dort ist von der Sittensanftmuth, welche der Redner von Saint-Mandé seinen Landsleuten nachgerühmt hat, wenig zu verspüren. Die Reibereien zwischen den Italienern und der Bevölkerung sind in wildes Blutvergießen ausgeartet, und wenn die Italiener nicht von Schuld freizusprechen sind, so geben jedenfalls die Marseiller den Beweis einer erschreckenden Rohheit. Den ganzen gestrigen Tag hindurch hat man auf die Italiener, wo sie sich einzeln oder truppweise zeigten, Jagd gemacht, und die barbarischen Scenen dauerten bis tief in die Nacht. Nach den letzten Telegrammen liegen im Spital an 40 Todte und Verwundete der beiden Nationalitäten, denn die Italiener haben sich zur Wehr gesetzt und haben, wie es scheint, von allen möglichen Waffen, sogar von brennendem Petrol Gebrauch gemacht. Es ist erstaunlich, wie wenig die Polizei- und die militärischen Maßregeln ausgerichtet haben. Die Sache sah einen Augenblick so gefährlich aus, daß die Behörden alle Docks und Werkstätten der Bannmeile von Marseille besetzen ließen, um einen Angriff abzuwehren. Heute früh erst ist die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt worden. Der italienische Consul hat eine Proclamation an seine Landsleute gerichtet, worin er sie zur Ruhe und zur Achtung für die öffentliche Ordnung auffordert. Wer beim Einzug der Brigade Vincendon das Signal zum Lärm gegeben hat, ist immer noch nicht festgestellt. Ein Franzose, Namens Gibon, der sich auf dem Balcon des italienischen Clubs befand, hat an die Blätter eine Zuschrift gerichtet, worin er betheuert, daß auf dem Balcon nicht gezischt worden. Die Angelegenheit wird, wie es heißt, morgen in der Kammer in einer Interpellation behandelt werden. Zugleich will der Deputirte Viette sich darüber beklagen, daß zwei von Italienern im Doubs-Departement begangene Mordthaten unbestraft geblieben seien. — Marseille hat übrigens nicht das Monopol der Ruhestörungen. In Nantes ist es gestern bei der Frohnleichnams-Procession zu heftigen Auftritten gekommen. Auf den Gesang der Katholiken: „Sauvez Rome et la France" antwortete die Menge mit der Marseillaise, und es gab ein Handgemenge und zahlreiche Verhaftungen. Aus anderen Städten wird gemeldet, daß die Militärbehörde zu der Processionsfeier ihren Beistand geliehen habe, obgleich das den betreffenden Commandanten vom Kriegsminister ausdrücklich untersagt worden war.

Spanien.

Madrid, 17. Juni. [Spanien und die Juden.] Die spanische Regierung hat den Entschluß gefaßt, allen Juden, die aus Rußland oder aus irgend einem anderen Lande vertrieben werden, Gastfreundschaft in Spanien anzubieten. Eine eigene Schifffahrtslinie soll zu diesem Behufe aus Odessa, Konstantinopel und Salonich nach einem spanischen Mittelmeerhafen eingerichtet werden, auf welcher die jüdischen Familien unentgeltlich nach jüdischen Colonien, die in zwei Provinzen Spaniens zu begründen wären, gebracht und dort installirt werden sollen. Außerdem sollen hier und in Salonich auf Kosten der spanischen Regierung Schulen eröffnet werden, in denen nicht nur die spanische Sprache und Literatur gelehrt, sondern auch anderweitiger Unterricht unentgeltlich ertheilt werden soll. Auf dieses Gerücht hin hat sich bereits heute eine jüdische Deputation beim neuen spanischen Minister, Grafen Rascon, gemeldet, um sich zu erkundigen, wie weit diese Nachricht begründet sei. Graf Rascon, ein sehr aufgeweckter und gewiegter Staatsmann, der eben seinen Posten in Berlin mit dem hiesigen vertauscht hat, antwortete der Deputation, daß er dem Könige von Spanien vorgeschlagen habe, das alte historische Unrecht Spaniens gegen die Juden zu sühnen und sie mit offenen Armen zu empfangen, weil sie durch ihren Unternehmungsgeist allenthalben wohlthätig gewirkt haben. Er theilte der Deputation eine Depesche mit, die er vom Könige von Spanien gestern erhalten hat und in welcher der König die Pläne des Grafen Rascon vollständig billigt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 23. Juni. [Graf Zedlitz auf Groß-Bohrau] ist, wie die „Post" erfährt, als Regierungspräsident von Oppeln in Aussicht genommen.

—r. **[Statistisches.]** Den „Veröffentlichungen des kaiserlich deutschen Gesundheitsamtes" entnehmen wir, daß in der Woche vom 5. bis 11. Juni die durchschnittliche Sterblichkeitsziffer in den deutschen Städten 26,4 (gegen 25,6 in der Vorwoche) betrug. In Breslau betrug die Sterblichkeit 36,1, in Posen 37,1, in den übrigen Städten des Oder- und Warthegebiets im Durchschnitt 23,7. In Berlin erreichte die Sterblichkeit 31, in Wien 29,6, in Paris 27,3, in London 18,3, in Petersburg 65,5, in Rom 28,2, in New-York 33,3. Die höchste Sterblichkeitsziffer im Auslande erreichte Petersburg mit 65,5, die niedrigste Haag mit 13,2.

---

8 **Breslau**, 21. Juni. [Landgericht. — Strafkammer I. — Vergehen im Amte.] Der Schutzmann Gustav Spachowsky erschien heut unter der Anschuldigung vor der Strafkammer I des königlichen Landgerichts, am 3. September 1880 die verehelichte Arbeiter Anna Gloger bei Gelegenheit ihrer Abführung nach dem Polizeigefängniß wiederholt geschlagen und gestoßen zu haben. Dies gilt als Amtsvergehen; denn der § 340 des Strafgesetzes sagt: „Ein Beamter, welcher in Ausübung oder in Veranlassung der Ausübung seines Amtes vorsätzlich eine Körperverletzung begeht oder begehen läßt, wird mit Gefängniß nicht unter 3 Monaten bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann die Strafe bis auf einen Tag Gefängniß ermäßigt oder auf Geldstrafe bis zu 900 Mark erkannt werden."

Spachowsky erklärt sich für Nichtschuldig. Er erzählt den die Grundlage der Anklage bildenden Vorfall folgendermaßen: Am Morgen des 3ten September hatte ich Dienst auf dem Lessingplatz. Zu dieser Zeit wurde mir die Mittheilung, daß am Abend vorher einer Schuhmachersfrau in der Markthalle das 10 M. Geld enthaltende Portemonnaie abhanden gekommen sei. Der Verdacht lenkte sich auf die verehelichte Anna Gloger. Dieselbe war in Gesellschaft ihres Mannes zur angeführten Zeit in der Markthalle gewesen, eine Frau hatte sogar bemerkt, daß Frau Gloger ein Portemonnaie vom Fußboden aufgehoben und in die Tasche gesteckt hatte. Ich suchte die Beschuldigte in ihrer Wohnung auf. Sie leugnete, im Besitz eines fremden Portemonnaies zu sein. Auf meine Veranlassung ging sie darauf mit nach der Markthalle. Hier wurde sie den Zeugen vorgestellt. Da ich nach den bestimmten Aussagen der Zeugen trotz des fortwährenden Bestreitens der Frau Gloger die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß Letztere dennoch das Portemonnaie gestohlen habe, so schritt ich, um einer Verdunkelung des Thatbestandes vorzubeugen, zur Verhaftung der Frau G. Sie ging unter fortwährender Betheuerung ihrer Unschuld mit mir bis zur Ecke der Promenade und Breitestraße. Hier hatte sich eine Anzahl Leute angesammelt. Plötzlich trat die Verhaftete von mir hinweg in den Menschenknäuel hinein. Sie grüßte einen aus dem Publikum, einen Promenadenwächter, mit den Worten: „Guten Morgen, Herr Schäfer! Denken Sie nur, ich soll ein Portemonnaie gestohlen haben und soll deshalb verhaftet werden. Ich bin aber wirklich unschuldig." Die von mir gestellte Aufforderung, ruhig weiter zu gehen, beachtete die G. nicht. Als ich sie darauf am Arme faßte, setzte mir die Frau Widerstand entgegen, ich war deshalb genöthigt, sie von hinten an beiden Armen zu fassen und vorwärts zu schieben. Sie versuchte später sogar mehrmals zu entfliehen, bat mich auch fortwährend, sie nach Hause gehen zu lassen. Ich bedeutete ihr, daß sie nunmehr auch noch wegen Widerstands angezeigt werden würde. An der Kreuzung der Ohle endlich gestand sie zu, daß sie gestern Abend in der Markthalle ein Portemonnaie „gefunden" habe. Das Geld daraus, 10 Mark, habe sie ihrem Manne gegeben, das leere Portemonnaie aber in die Ohle geworfen. Sie bat, ich möchte sie nicht weiter unglücklich machen, deshalb habe ich nach Einlieferung der Frau im Polizeigefängniß zwar die vorschriftsmäßige Anzeige wegen des Funddiebstahls gemacht, von dem Widerstande jedoch nichts erwähnt. Frau G. ist später von dem Schöffengericht nicht des Diebstahls, sondern der Unterschlagung schuldig befunden und deshalb mit 14 Tagen Gefängniß bestraft worden. Sie hat mich lediglich aus Rache angezeigt." — Von den vorgeladenen sechs Zeugen gelangen nur drei zur Vernehmung. Frau Gloger bestreitet, daß sie nicht freiwillig gegangen sein sollte. Als sie mit dem Zeugen Schäfer sprechen wollte, riß sie der Schutzmann zurück und brachte sie durch Stöße, welche er mit den Fäusten gegen ihren Rücken richtete, vorwärts. — Der Promenadenwächter Schäfer bekundet, er habe gesehen, wie Spachowsky die Frau zwei Mal kräftig vorwärts stieß, als sie mit ihm sprechen wollte. Schutzmann Gollasch war am Neumarkt postirt, er bemerkte bei dem näherkommenden Transport einen größeren Menschenhaufen. Er hat seinen Collegen insofern unterstützt, als er den Auflauf zurückhielt. Von Mißhandlungen der verhafteten Frau hat G. nichts bemerkt. — Herr Staatsanwalt Crusius verkennt nicht die schwierige Stellung, welche die Polizeibeamten bei dergleichen Anlässen dem Publikum gegenüber haben. Sp. war zweifellos berechtigt, die G. zu verhaften. Von einem Widerstande ihrerseits bekundete zunächst selbst der Angeklagte nichts, hat sie später Widerstand geleistet, so war es seine Pflicht, dies zur Anzeige zu bringen. Das kurze Verweilen bei Schäfer gab dem Angeklagten kein Recht, die Verhaftete zu mißhandeln. Andererseits hat die G. durch ihr beständiges Leugnen den Sp. in Aufregung versetzt; die Mißhandlung ist auch nur geringer Natur gewesen, er beantrage deshalb, den Angeklagten, unter Annahme mildernder Umstände, zu 100 M. Geldbuße event. 10 Tagen Gefängniß zu verurtheilen. Herr Justizrath Lubowski findet als Vertheidiger des Angeklagten keinen Beweis für die Schuld desselben erbracht. Das Zeugniß der in diesem Falle sehr interessirten und mit Rachegelüsten gegen den Angeklagten erfüllten Frau G. könne hier gar nicht in Betracht kommen. Schäfer dagegen hat keine Mißhandlung zu bekunden vermocht. Das zweimalige Vorwärtsstoßen der G. war nothwendig, weil diese nicht mehr freiwillig ging, nachdem sie Schäfer gesehen hatte. Verurtheile man den Angeklagten, so erschwere man lediglich den Schutzleuten ihre dem Publikum gegenüber ohnehin so schwierige Stellung. Wenn, wie hier, der wegen eines Vergehens oder Verbrechens zur Haft gebrachte und später sogar verurtheilte Angeschuldigte weiß, daß er sich sein Müthchen an demjenigen Beamten, welcher ihn in Erfüllung seiner Pflicht zur Haft brachte, kühlen kann, so werden die Denunciationen für Fälle, wie der vorliegende, bald allgemein werden. Es rechtfertige sich somit nach allen Seiten der Antrag auf Freisprechung seines Clienten. — Der Gerichtshof spricht den Sp. von Strafe und Kosten frei. Das Stoßen der Frau G. sei nicht in der Absicht erfolgt, um sie zu mißhandeln, sondern um sie, die bereits für verhaftet erklärt worden war, vorwärts zu bringen, da sie freiwillig nicht gehen wollte.

△ **Schweidnitz**, 21. Juni. [Kleinkinder-Bewahranstalt. — Turnverein „Vorwärts".] Gestern hatten die Damen, welche den Vorstand der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt bilden, zur Feier des 40jährigen Bestehens der Anstalt in dem Saale der Braucommune den Pfleglingen, welche derselben anvertraut sind, eine Festlichkeit veranstaltet. Durch eine Ansprache des Archidiakonus Pfeiffer wurde dieselbe eröffnet. Der Frauenverein, welcher in Jahre 1841 die Anstalt ins Leben gerufen, hat sich durch die Erhaltung derselben ein wesentliches Verdienst erworben. Die städtischen Behörden haben in Anbetracht dessen, daß bei der Ausdehnung der Stadt und dem Wachsthum der Bevölkerung sich auch die Zahl der Kinder gemehrt hat, für welche Obhut und Pflege gewährt werden, den Zuschuß aus Kämmereimitteln, welcher bisher geleistet worden, verdoppelt. — Der hiesige Turnverein „Vorwärts" beging am Sonntage das Fest der Fahnenweihe. Der Weiheact erfolgte Vormittags 11 Uhr in der Braucommune, der Festzug nach dem Schießhause eine Stunde später. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr fand auf dem städtischen Turnplatze das Schauturnen statt. Am Abende war in dem Saale der Braucommune ein Kränzchen arrangirt, bei welchem Vorträge, zum Theil humoristischen Inhalts, gehalten wurden. — Einige auswärtige Vereine waren bei diesem Turnfeste vertreten.

St. **Leobschütz**, 20. Juni. [Jubiläum.] Am 17. d. M. waren es 25 Jahre, daß der Dechant Josef Dreßler nach dem Tode des im besten Andenken bei uns stehenden Dechanten Anton Stacyeck die Verwaltung der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde übernahm. In diesen Tagen fand unser Stadtpfarrer die Anerkennung, die sein segensreiches Walten im Amte und sein ehrliches Streben als Mitbürger zu fordern berechtigt ist. Zur Vorfeier des Jubeltages brachte man am Donnerstage dem von der ganzen Bürgerschaft, ohne Unterschied der religiösen Parteistellung, gleich hoch geachteten und geehrten Jubilar einen solennen Fackelzug, an welchem die Mitglieder des Vincenz-, Gesellen-, Feuerrettungsvereins und der Schützengilde, welche die Fackeln und Lampions trugen, sowie die sämmtlichen Lehrer an der hiesigen Stadtschule, der Männergesangverein, der Liederkranz, der bürgerliche Gesangverein und viele geachtete Bürger aus der Stadt theilnahmen. Vor der Pfarrwohnung hatte sich eine große Volksmenge, die nach Tausenden zu zählen war, angesammelt, noch ehe der Fackelzug, dem die Stadtcapelle vorausschritt, anlangte. Nach Absingung eines Liedes durch die Mitglieder der genannten Gesangvereine wurde der ehrwürdige, körperlich und geistesfrische Jubilar durch den Buchhändler C. Kothe im Namen der von ihm vertretenen Vereine beglückwünscht. Vor dem Abmarsch des Fackelzuges brachte der Gefeierte ein kräftiges Hoch auf die Bürgerschaft aus. Am Jubeltage fand sich bald nach dem feierlichen Hochamte in der Pfarrkirche eine überaus große Anzahl von Gratulanten in der Wohnung des Jubilars ein, unter denen sich u. A. befanden, die Mitglieder des katholischen Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung, der Magistrat in corpore und die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, welche dem Gefeierten eine Schenkungsurkunde über 1000 Mark behufs Anbringung von Fenstern mit Glasmalerei im Presbyterium der Pfarrkirche überreichte. Im Laufe des Tages erschienen auch der Pastor, Superintendent Przygode, als Deputirter der hiesigen evang. Gemeinde, und der königliche Commerzienrath B. Holländer, als Führer der Vertreter der jüdischen Gemeinde, und noch viele Verehrer und Freunde des Jubilars. Heute fand zu Ehren desselben im Deutschen Hause ein Souper statt, an welchem außerordentlich viele Geistliche von nah und fern, die Spitzen der Kreis- und städtischen Behörden, sowie eine große Anzahl von Bürgern, zusammen wohl mehr als 150 Personen, sich betheiligten. Der Jubilar toastete auf den Papst und zugleich auf unseren Kaiser. Der Gefeierte selbst wurden durch mehrere Reden auf das Schmeichelhafteste ausgezeichnet, in ernster und scherzhafter Weise, und zwar von den erschienenen Vertretern der Stadt-, sowie der evangelischen und jüdischen Gemeinde. Die letzten der Versammelten trennten sich erst, als bereits die rosenfingerige Eos den schaumbedeckten Wogen entstiegen war.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 23. Juni. Gegenüber der Bemerkung der „Germania", die Ernennung Goßler's biete dem Kanzler und dem neuen Cultusminister eine fruchtbare Gelegenheit, mit Leichtigkeit die Stockungen und Schwierigkeiten zu lösen, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.": Der Reichskanzler in seiner Eigenschaft als preußischer Minister nahm sich zuletzt des Culturkampfes an, zuletzt gelegentlich der kirchenpolitischen Vorlage des vorigen Jahres, weil er glaubte, die Annahme dieses Gesetzes werde den Frieden Preußens mit der Curie anbahnen. Nachdem dieser entgegenkommende Versuch durch ein Bündniß des Centrums mit den Liberalen zurückgewiesen war, überließ der Reichskanzler die Frage lediglich dem Ressort des preußischen Cultusministers und wird dies auch gegenwärtig umsomehr thun, als der Zustand der Gesundheit ihm jede Betheiligung an den Geschäften verbietet, er auch, wenn er gesund wäre, schwerlich Lust haben würde, neuerdings Versöhnungsversuche zu machen, bei denen er sich der Coalition des Centrums mit den Liberalen gegenüber befinden würde.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Mehrere Blätter melden die Ernennung Schlieckmanns, Wolffs, Tiedemanns und Lohmanns zu verschiedenen Aemtern. Diese Nachricht entbehrt bisher der Begründung. Zwei dieser angeblichen Ernennungen sind niemals in Aussicht genommen. Die beiden andern befinden sich noch im Stadium vorbereitender Besprechungen.

Ems, 22. Juni. Zum Besuche des Kaisers trafen gestern Mittag der Großherzog und die Großherzog, sowie die Prinzessin Victoria von Baden nebst Gefolge hier ein und wurden vom Kaiser und dem Könige von Schweden am Bahnhofe empfangen. Die badischen Herrschaften statteten alsbald dem Könige von Schweden im Hotel zu den 4 Thürmen einen Besuch ab, nahmen dann mit dem König von Schweden beim Kaiser das Mittagsmahl ein und traten um 4½ Uhr die Rückreise an. Nach dem Diner erschien der Wirkl. Geh. Legationsrath v. Bülow bei dem Kaiser zum Vortrag. Heute Vormittag empfing Se. Majestät nach der Brunnencur den Hofmarschall Grafen Perponcher und den Chef des Civilcabinets von Wilmowski.

Rom, 22. Juni. Deputirten-Kammer. In Beantwortung verschiedener Anfragen, betreffend die gestern Abend in mehreren italienischen Städten vorgekommenen Demonstrationen erklärte der Minister-Präsident Depretis, daß diesen Demonstrationen mit gesetzlichen Mitteln begegnet worden sei. Ein ernster Fall, durch welchen die guten Beziehungen zwischen Italien und Frankreich gestört werden könnten, sei nicht vorgekommen. Er behalte sich die Beurtheilung des Vorgehens der Behörden vor, bis ihm Details vorliegen würden, halte jedoch das Verhalten der Behörden für anerkennungswerth. Ein Beweis hierfür sei ein Schreiben des französischen Consuls in Neapel an den dortigen Präfecten, in welchem Ersterer für die Unterdrückung der Demonstration und die Verhinderung jeder Unordnung, bei welcher das Consulat hätte verletzt werden können, seinen Dank ausgesprochen habe. Das Ministerium habe die Präfecten angewiesen, alle Demonstrationen hintanzuhalten, welche die guten Beziehungen Italiens zu den auswärtigen Mächten compromittiren könnten. Das Ministerium werde unerbittlich gegen Jedermann sein, der die öffentliche Ordnung störe. Die Interpellanten nahmen die Erklärung des Minister-Präsidenten zur Kenntniß und sprachen die Hoffnung aus, daß die Nachbarstaaten, die stets großmüthig gewesen seien, denselben Weg wie die italienische Regierung einschlagen würden.

Rom, 22. Juni. Die Kammer nahm mit 212 gegen 131 Stimmen den Antrag Escole an, wonach der die Specialdebatte über das Listenscrutinium betreffende Artikel der Wahlreform suspendirt wird, um dasselbe zum Gegenstand eines Specialgesetzes zu machen. Depretis erklärte, die Minister enthalten sich der Abstimmung. — Eine bulgarisch-katholische Deputation, bestehend aus dem Bischof und acht Notabeln, ist eingetroffen und wurde von Vertretern des Slaven-Comites empfangen.

Paris, 22. Juni. Nachrichten aus Marseille zufolge ist die Stadt vollkommen ruhig. Mehrere italienische Familien kehren nach Italien zurück. — Der „Temps" meldet aus Tunis: Der Intendant des Bey flüchtete mit Werthsachen in das britische Consulat. Der Bey verlangt Rückerstattung der ihm entwendeten Summe von einer Million und die Rechnungslegung mehrerer Jahre.

Petersburg, 22. Juni. Das „Journal de St. Petersbourg" wendet sich gegen „Daily News" und sagt: „Daily News" habe sich früher durch eine gewisse Mäßigung und Tact für politisches Verständniß ausgezeichnet; es scheine alle diese Eigenschaften verloren zu haben; anstatt die Leidenschaften zu besänftigen und den Frieden zu fördern, suche „Daily News" nun Complicationen herbeizuführen und bringe mit verstellter Leichtgläubigkeit allarmirende Nachrichten über die russische Politik in Centralasien aus Wien und Berlin trotz des Dementis seines hiesigen Correspondenten. Der Leitartikel der „Daily News" vom 17. Juni über die bulgarische Angelegenheit verdiene die strengsten Vorwürfe, das sei Aufreizung zur Revolte, zum Bürgerkriege, zur Aufwühlung des Orients. Das Journal citirt weiter eine Depesche der „Daily News" aus Berlin vom 16. d., welche behauptet, daß man in den Berliner officiellen Kreisen überzeugt sei, Rußland wolle um jeden Preis rüsten und sich Alexanders entledigen. Das Journal bemerkt dazu, das sei mehr als geschmacklose Erfindung.

Die Regierung habe loyal durch eine kategorische officielle Note im „Regierungsanzeiger" dem bulgarischen Volke den einzuschlagenden Weg vorgezeichnet, nämlich Zusammengehen mit seinem Fürsten. Man thue, als ob man die Existenz dieser kategorischen Manifestation vergessen habe und bemühe sich glauben zu machen, Fürst Alexander sei verlassen und seinen anarchistischen Widersachern Preis gegeben. Diese unwürdigen Manöver könnten nur beweisen, daß jene Widersacher ihre Sache für verloren hielten.

Odessa, 22. Juni. Der Botschafter Nowikow aus Konstantinopel ist eingetroffen und reiste nach Nikolajew weiter.

Bukarest, 22. Juni. Im Senate theilte Joan Bratiano, in der Kammer der Deputirten Rosetti die Zusammensetzung des neuen Cabinets mit, indem sie erklärten, das Ministerium sei hinlänglich bekannt, und es bedürfe daher der Vorlegung eines Programms nicht. Die Homogenität des Cabinets verbürge die Fortsetzung des begonnenen Werkes. In der Kammer verlangte Jonescu eine parlamentarische Enquete über die Thatsachen, welche seiner Zeit gegen den General Slaniceano im Senate das Tadelsvotum veranlaßt hätten. Rosetti erwiderte, der ehemalige Kriegsminister Slaniceano habe bereits ein diesbezügliches Gesuch an den Ministerrath gerichtet. Die Enquete-Commission wäre vom Senate zu wählen, in dessen Schoße der erwähnte Zwischenfall stattgefunden habe. Die Kammer wählte hierauf mit 61 gegen 1 Stimme Demeter Bratiano zu ihrem Präsidenten. 7 Deputirte enthielten sich der Abstimmung.

Southampton, 21. Juni. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Donau" ist hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 22. Juni, Abends. [Boulevard.] 3% Rente 86, 33. Neueste Anleihe 1872 119, 76. Türken 17, 25. Neue Egyptier 387, —. Banque ottomane —, —. Italiener 94, 50. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente — —. Ungar. Goldrente 104, 12. 4proc. ung. Goldrente —. Spanier exter. 25, 25, do. inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden 276, —. 1877er Russen —, —. Türkenloose —, —. Türken 1873 —, —. Amortisirbare —, —. Orient-Anleihe —. Pariser Bank —. Fest.

Frankfurt a. M., 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 505. Pariser Wechsel 81, 10. Wiener Wechsel 175, —. Köln-Mindener Stamm-Actien 152⅜. Rheinische Stamm-Actien 164⅛. Hessische Ludwigsbahn 99. Köln-Mind. Prämien-Anth. 131⅝. Reichsanleihe 102⅜. Reichsbank 149⅞. Darmstädter Bank 169¼. Meininger Bank 100⅞. Oesterr.-Ungarische Bank 720, —. Credit-Actien*) 311⅜. Wiener Bankverein 119. Silberrente 67⅞. Papierrente 67¼. Goldrente 82¼. Ungarische Goldrente 102½. 1860er Loose 128½. 1864er Loose 329, —. Ung. Staatsloose 237, 50. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 96¾. Böhmische Westbahn 277¾. Elisabethbahn 180⅛. Nordwestbahn 185¼. Galizier 283¼. Franzosen*) 321½. Lombarden*) 111⅝. Italiener —. 1877er Russen 92. 1880er Russen 75. II. Orientanleihe 59. III. Orientanleihe 59¾. Central-Pacific 115. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 311⅜. Franzosen 321. Galizier 283. Lombarden 111¼. Oesterr. Goldrente —. Ungar Goldrente —. 1880er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 22. Juni, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols — —, Hamburger St.-Pr.-A. 126, Silberrente 67⅝, Oest. Goldrente 82¼, Ung. Goldrente 102½, 1860er Loose 129, Credit-Actien 311¼, Franzosen 802, Lombarden 275½, Italien. Rente 93¼, 1877er Russen 91½, 1880er Russen 73⅝, II. Orient-Anl. 56¾, III. Orient-Anl. 57½, Laurahütte 109¾, Norddeutsche 180, 5% Amerik. 95½, Rhein. Eisenb. 163½, do. junge 160½, Bergisch-Märkische do. 121⅝, Berlin-Hamburg do. 287½, Altona-Kiel do. 175½. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 3¼ %. — Fest.

Hamburg, 22. Juni, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli-August 215, 00 Br., 214, 00 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 215, 00 Br., 214, 00 Gd. Roggen pr. Juni-Juli 197, 00 Br., 196, 00 Gd., pr. Sept.-October 177, 50 Br., 176, 50 Gd. Hafer ruhig. Gerste flau. Rüböl ruhig, loco 56, 50, pr. October 57, 00. Spiritus matt, pr. Juni 50 Br., pr. Juli-August 49¾ Br., pr. August-September 49¾ Br., pr. Septbr.-October 48½ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 8, — Br., 7, 85 Gd., pr. Juni 7, 85 Gd., pr. September-Decbr. 8, 20 Br. Wetter: Heiß.

Posen, 22. Juni. Spiritus pr. Juni 56, 00, pr. Juli 56, 00, pr. August 56, 20. Gek. 20,000 Liter. Matt.

Liverpool, 22. Juni, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 7000 Ballen, davon 3000 Bll. amerikanische. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6⅛ D.

Liverpool, 22. Juni, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner low middling und darüber 1/16 D. theurer. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6⅛, August-September-Lieferung 6 3/16 D.

(W. T. B.) **Newyork**, 22. Juni, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4, 84. Wechsel auf Paris 5, 20. 5proc. fundirte Anleihe 103⅝. 4proc. fundirte Anleihe 1877 117¾. Erie-Bahn 47⅛. Central-Pacific-Bahn 118½. Newyork-Centralbahn 147. Baumwolle in Newyork 11 1/16. do. in New-Orleans 10⅝. Raffinirtes Petroleum in Newyork 8¼. Raff. Petroleum in Philadelphia 8⅛. Rohes Petroleum 6½. Pipe line Certificats 0, 80. Mehl 4, 90. Rother Winterweizen 1, 28. Mais (old mixed) 58. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7⅞. Kaffee Rio 11½. Schmalz (Mark Wilcox) 11¼. do. Fairbanks 11¼. do. Rothe u. Brothers 11¼. Speck (shor tclear) 9¼. Getreidefracht 4¼. Chicago-Eisenbahn 140.

Pest, 22. Juni, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco reservirt, auf Termine matter, pr. Herbst 11, 30 Gd., 11, 33 Br. Hafer pr. Herbst 6, 55 Gd., 6, 60 Br. Mais pr. Juni 6, 45 Gd., 6, 47 Br. Kohlraps 12½. — Wetter: Trübe.

Paris, 22. Juni, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Juni 29, 40, pr. Juli 29, 00, pr. Juli-August 28, 75, pr. September-December 28, 40. Roggen ruhig, pr. Juni 21, 75, per September-December 20, 25. Mehl fest, pr. Juni 65, 75, pr. Juli 65, 25, pr. Juli-August 64, 75, pr. September-December, 9 Marques, 61, 75. Rüböl ruhig, pr. Juni 76, 75, pr. Juli 76, 75, pr. Juli-August 76, 75, pr. September-December 78, 50. Spiritus ruhig, pr. Juni 64, 50, pr. Juli 64, 25, pr. Juli-August 64, 00, pr. September-December 61, 50. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Juni, Nachmittags. Rohzucker 88° loco fest, 64, 00—64, 25. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Juni 74, 60, pr. Juli 74, 60, per Juli-August 74, 60, per October-Januar 64, 30.

London, 22. Juni, Nachm. Havannazucker Nr. 12 27. Ruhig.

Amsterdam, 22. Juni, Nachmittags. Bancazinn 55¼.

Antwerpen, 22. Juni, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez. und Br., per Juli 19¾ Br., per Sept. 20¾ Br., per September-December 21 bez. u. Br. Fest.

Bremen, 22. Juni, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 85 Br., per Juli 7, 90 Br., per August-December 8, 20 Br.

Handel, Industrie &c.

Berlin, 22. Juni. [Börse.] Der heutige Verkehr eröffnete wiederum in außerordentlich fester Haltung, auch die geschäftliche Thätigkeit schien an Ausdehnung zunehmen zu wollen, wenigstens war die äußere Erregung eine weit stärkere als in den Vortagen. Die Entwickelung des Coursniveau stand mit dieser günstigen Strömung allerdings in einem nicht unbedeutenden Widerspruche, denn in erster Linie die Nähe des Ultimo und die Schwierigkeit der Prolongation befragte man. Da von keiner Seite ungünstige Momente vorlagen, die auswärtigen Plätze vielmehr eine anregende Stimmung zeigten und steigende Coursnotirungen meldeten, die jüngsten Berichte über den Saatenstand zudem sehr erfreulich lauteten, hätte Angesichts der vorherrschenden Haussetendenz eine kräftigere Aufwärtsbewegung Raum gewinnen müssen, wenn nicht die bevorstehende Liquidation der Unternehmungslust etwas Reserve auferlegte. Den Centralpunkt des speculativen Interesses bildete abermals das Gebiet der Bahnactien, auf welchem ein sehr schwunghafter Handel in Bergischen und Galiziern stattfand, besonders waren es die letzteren, die auf Grund des von Wien aus verbreiteten Gerüchtes von einer bevorstehenden Einführung der Actien an der Pariser Börse einen mehrprocentigen Coursaufschwung erfuhren. Andere speculative Bahnactien schlossen sich der Bewegung an und zogen das gesammte Eisenbahngebiet in die vortheilhafte Strömung. Für Staatsbahnactien herrschte ebenfalls gute Meinung, der von der österreichischen Länderbank projectirten Concurrenzlinie Pest-Semlin-Wien wurde heute gar nicht mehr Erwähnung gethan. Fester als seit längerer Zeit lagen die Montanwerthe, für welche der Ausweis der vorwöchentlichen Glasgower Eisenverschiffungen, welcher eine Ausfuhr von 13,500 Tonnen gegen 9500 To. in der gleichen Periode des Vorjahres constatirt, sehr animirend wirkte. Oesterreichische Creditactien gingen von 624 auf 623½ zurück und schlossen 625. Franzosen blieben 647—644—644½, Lombarden 223—221, ungarische Credit 623. Auf dem Eisenbahnactienmarkte ging es wieder etwas lebhaft zu. Von den inländischen Ultimowerthen waren Bergisch-Märkische und Oberschlesische in erster Reihe und Mecklenburgische Friedrich-Franzbahn, Mainz-Ludwigshafener, Thüringer und Anhalter in zweiter beliebt und zum Theil wieder ansehnlich höher. Von Cassawerthen zogen Aachen-Mastrichter u. A. im Course an. Ebenso beliebt wie die inländischen Devisen waren die österreichisch-ungarischen. Von diesen standen Galizier an der Spitze, dann folgten Dux-Bodenbacher, Böhmische Westbahn, Oesterreichische Nordwestbahn u. A. Stammprioritäten blieben still und fest.

Um 2½ Uhr: Fest. Lombarden 221,00, Franzosen 644,00, Credit 625,00, Dortmunder Stamm-Prior. 84,00, Laurahütte 110,50, Darmstädter Bank 169,75, Deutsche Bank 164,00, Disconto-Commandit 225,25, Wiener Bankverein 240,50, Bergisch-Märk. 121,87, Freiburger 104,12, Mainzer 99,12, Rechte-Oderuferbahn 158,12, Oberschlesische 227,25, Galizier 141,75, Buschtiehrader 82,25, Rumänier 105,00, Oesterr. Goldrente 82,25, do. Silberrente 67,87, do. Papierrente 67,25, Ungar. Goldrente 102,50, Italiener 93,37, Russen [illegible], do. neue 93,75, do. 80, 1880er 75,00, Ungarische Investitionsanleihe 96,50, Russische Noten 208,75, do. II. Orient 58,87, do. III. Orient 59,62, Ungarische Credit 623,00, Neue Ungarn —, Ungarische 5proc. Papiere —.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silber-Coup. 174,60 bez., do. Eisenb.-Coup. 174,60 bez., do. Papier von Wien zahlb. min. 40 Pf. f. Wien, Amerik. Gold-Dollarnoten 4,18,25 bez., do. Eisenbahn-Priorit. [illegible] do. Papier-Dollar 4,18,25 bez., 6% Newyork-City 4,18,25 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,75—77, 1822er Russen —, do. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener [illegible] —, 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Berl. Lstrl.-Oblig. 20,41 bez.

T. Breslau, 20. Juni. [Landwirthschaftliche und wirthschaftliche Rundschau in Schlesien. — Johanni-Bericht.] Seit unserem letzten Bericht von Anfang dieses Monats hat sich die Situation durchweg zum Vortheil unserer landwirthschaftlichen Verhältnisse geändert. Während wir damals noch unsere Befürchtungen speciell gegen Wintergetreide aussprachen, hat sich der Stand sämmtlicher Saaten im Laufe dieses Monats wesentlich verbessert. Am 6. Juni hatten wir bis zum 16. den letzten klaren und warmen Tag, alsdann stellte sich Regenwetter ein (was namentlich unseren älteren Wetterpropheten sehr unangenehm war, da Medardus, der 8. Juni, mit inbegriffen, und mit einem sechswöchentlichen Regen bedrohte), mit einem so tiefen Sinken der Temperatur, daß man sich in den Monat April versetzt glaubte. Zehn volle Tage dauerte diese nasse, rauhe Witterung, und ohne besonders störend einzuwirken, denn die Heuernte hatte noch nicht begonnen, verdarb sie bereits die Laune des Landmannes, weil man unwillkürlich an Ueberschwemmung, wie sie in den früheren Jahren, dachte. Auf unsere Vegetation dagegen hat diese Witterung einen wunderbar wohlthätigen Einfluß ausgeübt. Das vertrocknete Erdreich wurde bis zu einer Tiefe von 15 Zoll getränkt, die im Boden noch ruhenden bindenden Stoffe wurden vermittelst der Feuchtigkeit assimilirbar gemacht, und es entwickelte sich ein recht üppiges Wachsthum, welchem jetzt die Sommersaaten ihren üppigen, kräftigen Stand zu verdanken haben. Während die äußere Temperatur zu kühl war, um die sichtbare Vegetation zu begünstigen, war die untere Entwickelung eine um so regere, mithin haben die zehn feuchten und kalten Tage uns einen großen Theil, nicht nur der Sommerfrüchte, sondern auch der Kartoffel- und Rübenernte gerettet. Leider haben die zarten Ansätze der Baumfrüchte während dieser Zeit gelitten, und eine gesegnete Obsternte ist durch ganz Schlesien kaum mehr zu erwarten. — Heute, nach sechs warmen Tagen, gewährt das ganze landwirthschaftliche Bild [illegible] einen Anblick, der uns [illegible] erquickt. Gerste, Gemenge, Hafer, Erbsen, selbst Kartoffeln und Rüben stehen üppig da. — Man muß wirklich über die Regenerirungskraft der Natur staunen. Noch im Anfang des Monats Juni fürchteten wir für eine unserer Culturpflanzen; Gerste und Hafer waren gelb, die Futterschläge [illegible], die Wiesen lechzten nach Feuchtigkeit und bedurften der Wärme, und heute zeigt sich überall Alles in Frische und Schönheit. Jetzt nur noch einen recht gleichmäßigen feuchtwarmen Sommer, damit alle Früchte nicht nur wachsen, sondern auch reifen können und das Jahr 1881 verzeichnen wir trotz des letzten und späten Frühjahrs vielleicht noch mit goldenen Lettern in den Annalen der Landwirthschaft. Eine günstige Ernte [illegible] unsere Getreidezölle weit leichter tragen, weil ein ungeheuer Bedarf gedeckt wäre. — Die elementaren Ereignisse waren in unserer Provinz bis jetzt glücklicher als vier allgemeine Wetterschäden, und zwar vom 20., 26. und 27. Mai und 6. Juni zu verzeichnen. Die Hagelwolken haben dagegen nicht überall den ganz eigenthümlichen Gang genommen, der Schaden ist aber durchaus nur partiell und hat unsere nachbarliche Provinz Posen härter mitgenommen. — Winterraps ist selbst bei ganz gutem Boden und glauben wir kaum, daß auch nur ein Kreis in Schlesien eine volle Rapsdurchschnittsernte erreichen wird. Die Bildung der Schoten ist dadurch mangelhaft, die Seitentriebe sind im Wachsthum zurückgeblieben. Auf einen kleinen Feind des Rapses, durch einen Pilz hervorgerufen, wollen wir die Landwirthe aufmerksam machen; letzterer tritt zwar seltener auf, wirkt aber dann verheerend. Dieser Pilz bedingt die [illegible] oder die Schwärze des Rapses (Pleospora Napi Fuck). Diese Krankheit zeigt sich [illegible] an den Schoten des Rapses, [illegible] durch schwarze, rußige Striche und Punkte. [illegible] Krankheit [illegible], da der Pilz durch Hederich [illegible] kann. Zeitiges Ernten der [illegible] unterbricht [illegible] des Pilzes [illegible] anderen. — Weizen, sowohl Winter- wie Sommerweizen [illegible] Entwickelung [illegible] zurück, aber der Stand ist [illegible] verspricht [illegible] ist der Weizen [illegible] seiner Ausbildung, selbst bis kurz vor der Ernte noch vielen Unfällen, namentlich Krankheiten, ausgesetzt, [illegible] eingehenden wissenschaftlichen Beleuchtung unterziehen können, da uns hierzu der Raum mangelt, [illegible] oberflächlich [illegible] der Rost, entweder Puccinia graminis Pers. oder Puccinia graminis A. By. Im praktischen Leben betrachtet man denselben als gewöhnliche [illegible] an den Halmen und Weizenblättern, die den menschlichen Hautkrankheiten am meisten ähnelt. Untersucht man aber den Rostflaum mikroskopisch, so findet man, daß derselbe von [illegible] Schmarotzerpilzen bedeckt ist. Der Rost bildet sich am leichtesten in engen Thälern resp. Schluchten, bei feuchtwarmer, windstiller Witterung. Die Bildung des Pilzes ist eine äußerst rapide und werden einzelne Schläge mitunter während einer Nacht befallen. Nächstdem erwähnen wir noch des Steinbrandes, Tilletia caries Tul. —, des Staubbrandes Ustilago carbo Tul. Alsdann kennt man noch den Honigthau und die Gicht oder Radekrankheit (Kaulbrand). Gegen diese bereits ausgebildeten Krankheiten giebt es allerdings keine Hilfe, wir werden aber in späteren Berichten darauf zurückkommen und uns über die rationellste Behandlung des Saatgutes auslassen. Roggen ist dieses Jahr von der Natur am aller stiefmütterlichsten behandelt worden. Weder der Winter, noch die Temperatur, noch die sonstigen Frühjahrsverhältnisse haben dem sonst so genügsamen Naturkinde zugesagt. Wie wir bereits in einem früheren Referat nachgewiesen haben, beträgt der Roggenanbau in Schlesien fast genau so viel als der der sämmtlichen übrigen Halmfrüchte in unserer Provinz, ein Fehlschlagen gerade dieser Frucht ist doppelt empfindlich für uns. Im allgemeinen wird der die Roggencultur nicht mit Sorgfalt betrieben, wie dies der Fall sein sollte, da man sich auf die Erfahrung stützt, daß Roggen unter 20 Jahren, 19 sichere Ernten bringt. Nach dem heutigen, allerdings etwas lückigen Stande des Roggens, aber bei sonst guter Aehren- und Blüthenentwickelung, rechnen wir auf 85 pCt. einer normalen Durchschnittsernte. — Auch die nachbarlichen Länder, die Grundpfeiler des Roggenbaues, wie Mecklenburg, Thüringen, Böhmen, die Ostseeprovinzen, Liefland und Esthland klagen über einen zu erwartenden Ausfall in der Getreideernte. — Obgleich das Jäten der Winterung eine jetzt unangebrachte Arbeit wäre, so machen wir dennoch die Landwirthe auf ein Unkraut aufmerksam, dessen Vertilgung nicht energisch genug betrieben werden kann. Es ist dies die Getreidewucherblume (Chrysanthemum segetum). Dieselbe ist einjährig, der Stengel bis ½ Meter hoch niederliegend oder aufrechtstehend, graugrün, Blüthe goldgelb; blüht vom Juni bis September, und ist unter den Samen-Unkräutern am gefährlichsten und schädlichsten, weil sie am meisten um sich greift, sich am stärksten durch Samen vermehrt und ein so zähes Leben besitzt, daß sie selbst dann noch zur Blüthe kommt und reifen Samen trägt, wenn ihre Wurzeln außer der Verbindung mit dem Erdboden stehen. Dieses Unkraut gedeiht überall, eine einzige Staude hat 15—20,000 Stück Samenkörner und kann im nächsten Jahre ein ganzes Getreidefeld überwuchern. In der Altmark und im angrenzenden Sachsen hat diese Pflanze Fuß gefaßt und werden ungemeine Anstrengungen gemacht, um sie wieder auszurotten. Wir glauben, daß der Samen durch ungarischen Weizen zu uns gelangt ist; denn dort ist diese Wucherblume zu Hause. Klee- resp. Futterschläge, wie Luzerne, Esparsette finden wir in den verschiedensten Stadien der Entwickelung. Rothklee mußte viel umgeackert werden, und ist bis heute der zweite Schnitt ein sehr zweifelhafter. Ueberraschend schöne Kleeschläge haben die Trebnitzer Berge aufzuweisen. Die Heuernte ist seit ihrem Beginn, dem 16. d. Mts., von gutem Wetter begünstigt, es hat fast den Anschein, als wenn wir auch noch in nächster Zeit keine Abwechselung befürchten dürften. — Trotzdem unsere landwirthschaftlichen Hausthiere sich im Allgemeinen einer trefflichen Gesundheit bei gutem Futterzustande erfreuen, wird an manchen Orten bereits wieder Klage über den Rothlauf bei Schweinen, selbst bei Treiberschweinen, laut. Diese Krankheit, auch fliegendes Feuer genannt, ist, streng genommen, ein Milzbrandleiden im verkleinerten Maßstabe. Dasselbe zeigt sich zuerst durch rothe Flecke am Bauche, Hals, Brust und den inneren Schenkeln. Später wird die Färbung dunkler, zuletzt schwarzbläulich, das befallene Thier verendet meist am dritten Tage unter Krämpfen und Zuckungen. Heilung steht nur dann in Aussicht, wenn die Krankheit nicht schnell zunimmt, d. h. wenn die Flecken nicht so rasch zusammenfließen und nicht bald dunkel oder mißfarbig werden. Specifica dagegen giebt es nicht. Die Hauptsache bleibt hier Abkühlung durch kaltes Wasser, viel Baden und Schwemmen der Thiere. Nächstdem verabreiche man etwas Brechweinstein, 3—6 Gramm in lauwarmer, süßer Kuhmilch, dabei einen luftigen Stall bei trockener Streu. Im Falle das Thier doch zu Grunde geht, vergrabe man es tief und vorsichtig und geize nicht nach dem auszulassenden Fett oder Speck, jede Verwundung am menschlichen Körper mit dem zerschneidenden Messer wirkt in den meisten Fällen wieder tödtlich. Den Rinderheerden gebe man jetzt fleißig Salz als Lecke, suche die glühende Mittagssonne zu vermeiden und schwemme die Heerden, wenn irgend möglich täglich zwei Mal durch. — Unser Getreidemarkt florirt trotz der kurzen Zeit vor der Ernte, und wenn der Umsatz auch kein so gewaltiger ist, so sind die Getreidepreise immer den Verhältnissen angemessen und bei den permanenten Fluctuationen der Preise ist das Geschäft auch noch lohnend. Ein Rückgang der Preise ist vor Monat October nach Beendigung der Saatzeit wenigstens in Roggen nicht zu erwarten, wenn auch Weizen, durch starke Zufuhren aus Ungarn mehr wie gewöhnlich vertreten, eine Ermäßigung im Preise erfahren dürfte. — Erst die zu erwartende Kartoffelernte und deren Ausfall giebt den Ausschlag für unsere Getreidepreise resp. Bedarf, und läßt sich die Kartoffelernte erst Mitte August beurtheilen. Vorläufig können wir noch mit frohen Hoffnungen in die Zukunft blicken. — Das Gütergeschäft entfaltet sich dieses Jahr mehr denn je, es ist immer schon ein gutes Zeichen, wenn Güter direct verkauft und nicht gegen andere Mobilien, wie faule Häuser, Bergwerksactien, Fabrikantheile u. s. w. vertauscht werden. Seit dem Frühjahr sind fast jede Woche ein oder zwei größere Landgüter verkauft worden. Das Hypotheken-Geschäft dagegen schlummert so ziemlich ganz, gute Hypotheken sind in festen Händen und geringere kauft Niemand, weil ein Damnum gesetzlich unzulässig ist.

Rostock, 22. Juni. Wollmarkt Mittags beendet. Wäschen gut, Preise 160—170, exquisite Posten 180 M.

Berlin, 22. Juni. [Producten-Bericht.] Es herrscht eine tropische Hitze, auf Grund welcher die Stimmung für Getreide bei Beginn der heutigen Börse recht matt gewesen ist, so daß die ersten Abschlüsse in Roggen auf Termine sich zu etwas billigeren Preisen vollzogen. Spärlichkeit des Angebots im Allgemeinen und die Engagementsverhältnisse per Juni im Besonderen befestigten die Haltung aber bald wieder, so daß wir eher noch eine Kleinigkeit besser schließen als gestern. Waare blieb unbeachtet, es gelangen nur ganz vereinzelte Abschlüsse. Roggenmehl ein wenig fester zum Schluß. — Weizen matt eröffnend, später wieder fester, im Ganzen wenig verändert. Umsatz mäßig. — Hafer loco ruhig, Termine matt. — Rüböl ohne wesentliche Aenderung. — Petroleum ruhig. — Spiritus flau im Beginn der Börse, wurde später mehr begehrt und besserte sich im Preise soweit, daß wir noch etwas höher schließen, als gestern.

Weizen pro 1000 Kilo loco 200—238 M. nach Qualität gefordert, per Juni 213—214 Mark bez., per Juni-Juli 213—214 Mark bez., per Juli-August 214—214,5 Mark bez., per September-October 214,75—215,5 M. bez., per October-November 214,5 Mark bez., per November-December 214,5 bis 214—214,5 Mark bez. — Gekündigt: 2000 Ctr. Kündigungspreis 213,5 Mark. — Roggen per 1000 Klgr. loco 205—220 Mark nach Qualität gefordert, russischer 211 Mark ab Kahn bez., inländischer feiner 218 bis 219 Mark ab Bahn bez., per Juni 207,75—209 Mark bez., per Juni-Juli 200,25—201,5 M. bez., per Juli-August 188—188,5 Mark bez., per September-October 177,75—178,5 Mark bez., per October-November 175—175,5 Mark bez., per November-December 173—173,5 Mark bez. — Gekündigt: 3000 Ctr. Kündigungspreis: 208,5 M. — Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine, 145—200 Mark nach Qualität sehr still. — Hafer per 1000 Kilogramm loco 155—183 Mark nach Qualität gefordert, per Juni 157,25—157 Mark bez., per Juni-Juli 152,5 Mark bez., per Juli-August 150,5 Mark nom., per September-October 147,5 Mark nom. Gekündigt: 6000 Centner. Kündigungspreis: 157 Mark. — Mais loco 128—134 M. nach Qualität gefordert. Gekündigt: 1000 Ctr. Kündigungspreis: 127 Mark. — Erbsen per 1000 Klgr. Kochwaare 187—220 Mark, Futterwaare 170—186 Mark nach Qualität gefordert. — Roggenmehl, Nr. 0 und 1 per 100 Klgr. unversteuert incl. Sack per Juni 27,80—27,90 M. bez., per Juni-Juli 27,65—27,75 M. bez., per Juli-August 26,65—26,75 M. bez., per September-October 25,30—25,40 M. bez., per October-November 24,70 bis 24,80 Mark bez., per November-December 24,30—24,40 Mark bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Weizenmehl Nr. 00 31 bis 29,50, Nr. 0 29,00 bis 28,00 M., Nr. 0 und 1 28,00—27,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 29,00 bis 28,00 Mark, Nr. 0 und 1 28,00 bis 27,00 Mark. Feine Marken über Notiz bez. — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß — Mark bez., per Juni und per Juni-Juli 54 M. bez., per Juli-August — Mark bez., per September-October 54,8—54,7 Mark bez., per October-November 55,1—55 Mark bez., per November-December 55,4 Mark bez. Gekündigt: 100 Ctr. Kündigungspreis: 54 M. — Petroleum, raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loco — M., per Juni 24,3 Mark bez., per Septbr.-October 25,0 Mark bez., per October-November 25,2 Mark bez., per November-December 25,5 Mark bez. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis — M.

Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Faß 58,4 M. bez., loco mit Faß — Mark bez., per Juni und per Juni-Juli 57,9—58,4 Mark bez., per Juli-August 57,6—58,4 M. bez., per August-September 58,4—58,9 Mark bez., per September-October 56,9—57,1 Mark bez., per October-November 55,3 Mark bez., per November-December 54,3 Mark bez. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 58,2 M.

Wasserstand. **Breslau**, 23. Juni. O.-P. 4 M. 88 Cm. U.-P. — M. — Cm.
22. Juni. O.-P. 4 M. 92 Cm. U.-P. — M. 6 Cm.

Berliner Börse vom 22. Juni 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.		102 20 bzG
Consolidirte Anleihe .	4½	105 60 bzG
do. do. 1876 .	4	102,40 bzB
Staats-Anleihe	4	101 70 bz
Staats-Schuldscheine .	3½	98 90 bz
Präm.-Anleihe v. 1855 .	3½	153 50 bzB
Berliner Stadt-Oblig. .	4½	102 60 G
Pfandbriefe: Berliner	4½	104 60 bz
Pommersche . . .	3½	92 75 bzG
do.	4	100 75 bz
do.	4½	101,60 bz
do.Lndch.Crd	4½	— —
Posensche neue . .	4	100 60 G
Schlesische	3½	93 70 G
Lndsch. Central. .	4	100,90 bzB
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	101,20 bz
Pommersche . . .	4	100,90 bzG
Posensche	4	100,90 G
Preussische	4	100,90 G
Westfäl. u. Rhein.	4	101,00 G
Sächsische	4	100,90 G
Schlesische	4	101,50 bz
Badische Präm.-Anl. .	4	135,30 bz
Baierische Präm.-Anl. .	4	135,50 G
do. Anl. v. 1875	4	102,00 G
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	131,60 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	80,90 G

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Obl.	5	110 00 B
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	107,25 B
do. do.	5	100,50 G
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	102,75 bzG
do. do. do.	5	104,70 bzG
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	106,25 bzG
do. rückzb. à 110	5	114,20 G
do. do. do.	4½	109,30 bz
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	110,75 G
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,70 bz
Hyp-Anth.Nord.G-C-B	5	101,40 B
do. do. Pfandbr. .	5	101,00 B
Pomm. Hyp.-Briefe . .	5	110,10 B
do. do. II. Em.	5	105,20 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	121 90 bz
do. do. II. Em.	5	120 40 bz
do.5%Pf.rkzlbr.m.110	5	109,25 bzB
do.4½ do. do.m.110	4½	105,75 G
do.4% do. do.m.100	4	96 90 G
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121,30 G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	101 75 bz
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	105,10 G
do. do.	4½	106 20 etbzB
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	104,00 B
do. do.	4½	101,90 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1./1.1./7.)	4⅕	67,90e-80 bB
do. (1./4.1./10.)		68,10 bz
do. Goldrente	4	82,25 bz
do. Papierrente . . .	4⅕	67,30 G
do. 54er Präm.-Anl. .	4	116 80 bz
do. Lott.-Anl. v. 60 .	5	128,10 G
do. Credit-Loose . .	fr.	349 75 bz
do. 64er Loose . . .	fr.	332 00 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	145,25 bz
do. do. 1866	5	141,30 bz
do. Orient-Anl.v.1877	5	59,90-60,00 b
do. II. do. v.1878	5	58,80 bzG
do. III. do. v.1879	5	59 70 B
do. Engl v. 1871 . . .	5	— —
do. do. v. 1872 . . .	5	89,90 bzB
do. Anleihe 1877 . . .	5	93,70 bz
do. do. 1880 . . .	4	75,00 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	84,60 bz
do.Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	78 50 bzB
Russ.Poln.Schatz-Obl.	4	82 40 bzB
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	64,25 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56 20 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	98,50 G
do. 5% Anleihe .	5	101 30-40 bz
Ital. 5% Anleihe . . .	5	93,40 bz
Raab-Graz.100Thlr.-L.	4	97,20 bzB
Rumänische Anleihe .	8	113,90 B
Rumän. Staats-Oblig.	6	105,00 bz
Türkische Anleihe . .	fr.	17,30 bz
Ungar. Goldrente . . .	6	102,60-50 bzG
do. do. . . .	4	79 80 bz
do. Papierrente . . .	5	79,60-70 bz
do. Loose (M.p.St.)	fr.	238,50 B
Ung. Invest.-Anleihe .	5	96,50 bz
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	97,60 bzG

Finnische 10 Thlr.-Loose 50,50 G
Türken-Loose 50,00 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II. .	4½	103 10 G
do. III.v.St.3¼g.	3½	93,50 bz
do. do. VI.	4½	103,90 bzB
do. Hess. Nordbahn	5	103,75 B
Berlin-Görlitz conv. . .	4½	103 25 G
do. Lit. B.	4½	102,10 G
do. Lit. C.	4½	102,25 bzB
Bresl.-Freib. Lit. DE	4½	— F.103 10
do. do. G.	4½	103 10bG [bG
do. do. H.	4½	103 10 bzB
do. do. J.	4½	103 10 bzB
do. do. K.	4½	103,10 G
do. von 1876	5	106,75 G
Breslau-Warschauer .	5	105,00 G
Cöln-Minden III.Lit. A.	4	101 20 G
do. . . Lit. B.	4½	103 50 G
do. . . . . IV.	4	101,20 B
do. . . . . V.	4	101 20 B
Halle-Sorau-Guben . .	4½	104,00 B
Märkisch-Posener . . .	4½	— —
Niederschles.-Märk. I.	4	101 00 G
do. do. II.	4	100 60 bzG
do. Obl.I.u.II.	4	101 00 B
do. Obl. III. .	4	101 00 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	93 80 G
do. C.	4	100 80 B
do. D.	4	100 80 B
do. E.	3½	93,80 G
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	103,40 B
do. H.	4½	103 80 B
do. von 1873 .	4	100 70 bz
do. von 1874 .	4½	104 00 G
do. von 1879 .	4½	— —
do. von 1880 .	4½	105,00 bzB
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	103 00 G
do. do.III.Em.	4½	103 00 G
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn .	4½	102 80 G
Rechte-Oder-Ufer-B. .	4½	104 00 B
Schlesw. Eisenbahn .	4½	103 00 B
Charkow-Asow gar. . .	5	94 75 G
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Charkow-Kremen. gar.	5	93.90 B
do. do. in Pfd. Strl.	5	90 00 B
Rjäsan-Koslow gar. . .	5	100,00 bzG
Dux-Bodenbach	5	89,00 bzB
do. II. Em.	5	87,10 bzG
Prag-Dux	fr.	70,75 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	95,00 bzG
do. do. neue	5	95 00 bzG
Kaschau-Oderberg. . .	5	83,70 bzG
do. Gold-Prior. . .	5	99,75 bzG
Ung. Nordostbahn . .	5	79,50 bzG
Ung. Ostbahn	5	79,70 bz
Lemberg-Czernowitz .	5	84,00 etbzG
do. do. II.	5	87,90 bz
do. do. III.	5	86,60 et bzG
do. do. IV.	5	84,25 etbzG
Mährische Grenzbahn	5	72,75 G
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	46,10 bzG
Kronpr. Rudolf-Bahn .	5	86,75 bzG
Oesterr.-Französische	3	392,25 bzG
do. do. II.	3	385,00 G
do. südl.Staatsbahn	3	288,25 G
do. neue	3	288,25 G
do. Obligationen	5	100,25 G
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	102,80 bz
Warschau-Wien II. . .	5	103 90 G
do. III. . .	5	103,40 G
do. IV. . .	5	103,40 bzG
do. V. . .	5	103,40 bz
do. VI. . .	5	104 00 G

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl. . . .	8 T.	3	169,35 bz
do. . . .	2 M.	3	168,60 bz
London 1 Lstr. . . .	8 T.	2½	20,49 bz
do. do. . . .	3 M.	2½	20,38 bz
Paris 100 Frcs. . . .	8 T.	3½	81,10 bz
do. do. . . .	2 M.	3½	80,70 bz
Petersburg 100 SR. . . .	3 W.	6	205,90 bz
do. . . .	3 M.	6	205,10 bz
Warschau 100 SR. . . .	8 T.	6	206,30 bz
Wien 100 Fl. . . .	8 T.	4	173,00 bz
do. do. . . .	2 M.	4	173,75 G

Kurh. 40 Thaler-Loose 287,75 B
Badische 35 Fl.-Loose 202,00 G
Braunschw. Prämien-Anleihe 100,70 bzB
Oldenburger Loose 151,75 G

Ducaten 9,545 bz	Dollar 4,21 G
Sover. 20,40 bz	Oestr. Bkn. 175,00 bz
Napoleon 16,33 bz	do. Silbergd. — —
Imperials —	Russ. Bkn. 206,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	½	4	54,50 bzG
Berg.-Märkische .	4¼	5¼	4	121,75 bzG
Berlin-Anhalt . .	5	6	4	133,90 bz
Berlin-Dresden . .	0	0	4	26,10 bzG
Berlin-Görlitzer .	0	0	4	25,20 bz
Berlin-Hamburg .	12½	14¼	4	286,00 bz
Berl.-Potsd-Magdb.	4	4	4	— —
Berlin-Stettin . .	4¾	4½	4	119,25 B
Böhm. Westbahn .	5	5	5	139,00 bzG
Bresl.-Freib. . .	4½	5	4	104,00 bz
Cöln-Minden . . .	6	6	4	150,40 G
Dux-Bodenbach . .	0	6	4	145,30 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7,738	4	141,80 bz
Halle-Sorau-Gub. .	0	0	4	25,10 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	5	64,90 bz
Kronpr. Rudolfb. .	5	5	5	70,30 bzG
Ludwigsh.-Bexb. .	9	9	4	209,25 bzG
Märk.-Posener . .	0	0	4	32,60 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	6	4	209,00 G
Mainz-Ludwigsh. .	5	4	4	99,60 bzG
Niederschl.-Märk.	4	4	4	106,30 G
Oberschl. A.C.D.E.	10½	10¼	4	227,50 bz
do. B. . .	9⅛	10¼	4	176,00 bzG
Oesterr.-Fr. St. .	6	6	4	646,50-644,50
Oest. Nordwestb. .	4	4	4	370,00 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	233,00-21,00
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	47,75 bzG
Rechte-O.-U.-B. .	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	4	155,75 bzG
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4	71,50 bzB
Rheinische	6	6	4	164,00 bz
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	101,30 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	19,00 bzG
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	67,00 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	42,60 bzG
Stargard-Posener .	4½	4½	4½	103,00 G
Thüringer Lit. A. .	8½	9½	4	189,50 bzG
Warschau-Wien .	11⅔	10	4	290,00 B
Weimar-Gera . . .	4½	4½	4½	52,10 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden . .	0	—	5	58,50 bzB
Berlin-Görlitzer . .	3⅓	3⅓	5	90,00 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	56,75 bzG
Halle-Sorau-Gub. .	3½	5	5	100,70 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	49,25 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	104,40 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	90,20
do. Lit. C.	5	5	5	126,25 B
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	99,90 bzG
Ostpr. Südbahn . .	5	2½	5	88,00 bzB
Oels-Gnesen	0	0	5	47,75 bzG
Posen-Kreuzburg .	2¾	2¾	5	70,00 bzG
Rechte-O.-U.-B. . .	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	5	154,50 bzG
Rumänier. . . .	8	8	8	— —
Saal-Bahn.	0	0	5	71,60 bzG
Weimar-Gera . . .	0	—	5	38,00 bzG

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	86,75 G
Berl. Kassen-Ver.	8⁹⁄₁₀	9⁹⁄₁₀	4	197,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	107,00 bzG
Brl. Prd.-u.Hdls.-B.	4⅓	4½	4	78,75 B
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	95,60 etbz G
Bresl. Disc.-Bank .	5½	6	4	100,00 bzB
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	103,75 G
Coburg.Cred.-Bnk.	5	3	4	96,25 bzG
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	109,60 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	169,10 bzG
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	109,90 G
Dessauer Landesb.	6½	7	4	120 60 B
Deutsche Bank . .	9	10	4	164,20 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	149,90 bzB
do.Hyp.-B.Berl.	6	5¼	4	92,75 B
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	224,60 bz
do. ult.	10	10	4	224,75-25,00
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	126,00 bzB
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	99,00 bzB
do. junge	5	5½	4	96,40 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank . . .	4½	5½	4	107,00 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	96,25 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	74,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	163,10 bzG
Luxemburg. Bank	10	8½	4	139,00 G
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	116,75 bz
Meininger do.	0	5	4	100,75 bzG
Nordd. Bank . . .	10	10	4	180,75 bzG
Nordd.Grundcr.-B.	0	0	4	62,10 bz
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	95,50 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	623,50-625,00
Ungar. Credit . . .	—	—	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	— —
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	0	6⅙	4	108,75 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	127,00 bzB
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	117,50 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	124,40 bzB
Schl. Bank-Verein	6	6	4	111,00 bzB
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank . .	—	—	fr.	85,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,00 bzG
Märk.Sch.Masch.G	0	—	4	30,00 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	57.50 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	90,00 B
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1027 G
Bismarckhütte .	12	—	4	97,50 bzG
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	53,50 bzG
Dortm. Union . . .	0	—	4	11,00 bzG
do. St.-P.Lit.A.	2	—	6	84,10 bz
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	110,40 bzG
Lauchhammer . . .	0	—	4	25,20 bzG
Marienhütte	4	—	4	61.50 bz
Cons. Redenhütte .	8	—	4	101,25 B
do. Oblig.	6	6	6	103,00 B
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	113,00 B
Schl.Zinkh.-Actien	5½	5½	4	98 00 B
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	104,10 G
do. Oblig.	5	5	5	106,50 G
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	66,75 bzG
Groschowitzer do.	4	6½	4	79,00 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	66,50 bz
Vorwärtshütte. . .	0	0	4	23,60 G
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	91,75 bzG
do. ver.Oelfabr.	7½	—	4	80,75 etbzB
do. Strassenb. .	6¼	5½	4	134,25 B
Erdm. Spinnerei .	0	0	4	32,25 B
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	83,25 G
Hoffm.'sWag.-Fabr	2	2	4	50,25 bzG
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	40,25 G
Schl. Leinenind. .	6	—	4	98,75 bzG
do. Porzellan . .	2	0	4	22,00 G
Wilhelmsh. MA. . .	0	—	4	31,50 B

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

§ **Breslau,** 22. Juni. [Submission auf Cement.] Bei der Hafen-Bau-Inspection in Neufahrwasser stand die Lieferung von 1800 Tonnen Portland-Cement zur Submission. Es zeigte sich hierbei das schlesische Fabrikat auch auf so weite Entfernung hin concurrenzfähig. Per Tonne zu 180 Klgr. brutto offerirten: Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation in Groschowitz zu 7,50 M., August Appelt in Bromberg Marke Grundmann in Oppeln pr. 200 Klgr. brutto zu 9,95 M.; Portland-Cementfabrik „Stern" in Stettin zu 7,75 M.; Eduard Rothenberg in Danzig Marke Quistorp zu 7,44 M.; Schweriner Portland-Cementfabrik Stehmann und Liefmann in Wickendorf zu 7,25 M.; Actien-Gesellschaft Pahlhude zu 7,25 M.; Wilhelm Lossius in Stettin zu 7,40 M.; Richard Meyer u. Co. in Danzig Marke Gebrüder Heyn zu 7,60 M.; J. G. Hagenach in Hannover zu 6,93 M.; Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Portland-Cement „Mercur" in Stettin zu 7,15 M.; Stettiner Portland-Cementfabrik „Bredow" zu 7,70 M.; Eduard Fewer in Lägerdorf in Holstein zu 8,90 Mark.

Breslau, 23. Juni, 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,70 bis 23,20—24,00 Mark, gelber 21,00—22,50 bis 22,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 21,20 bis 22,00 bis 22,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,60—15,70 Mark, weiße 16,40 bis 17,00 Mark.

Hafer stärker angeboten, per 100 Kilogr. 15,00—15,30—15,50 bis 16,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,40—13,80—14,00 Mark.

Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 18,00—19,00 bis 20,80 Mark, Victoria- 21,00—22,00—22,50 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 18,50 — 19,50 — 20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,30—11,80 bis 12,50 Mark, blaue 11,10—11,60—12,30 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten ohne Zufuhr.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	27	50	26	—	24	75
Winterraps	24	50	23	50	23	—
Winterrübsen	23	75	23	—	22	75
Sommerrübsen	24	50	23	—	22	75
Leindotter	23	—	22	50	22	—

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,20—7,30 Mark, fremde 6,90—7,10 Mark, September-October 7 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,20—9,40 Mark, fremde 8,20—8,60 Mark.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. —44—4838 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, weißer nominell, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,75—32,50 Mark, Roggen fein 33,00—33,50 Mark, Hausbacken 32,00—33,00 Mark, Roggen-Futtermehl 12—13 Mark, Weizenkleie 9,75—10,25 Mark.

Heu 3,20—3,60 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh 27,00—28,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

§ **Frankenstein,** 22. Juni. [Productenmarkt.] Auf dem heut ziemlich besuchten Wochenmarkte fand abermals eine zum Theil nicht unbedeutende Preissteigerung fast sämmtlicher Getreidesorten statt. Amtlich notirte man: Weizen mit 20,80—22,40—23,80 Mark, Roggen mit 21,50 bis 23,30—24,10 Mark, Gerste mit 16,60—17,20—18,10 Mark, Hafer mit 16,20—16,70—17,40 Mark, Erbsen mit 20,70 Mark, Kartoffeln mit 5,80 M., Heu mit 5,25 Mark, Stroh mit 3,50 M. für 100 Klgr., Butter (1 Klgr.) mit 1,70 Mark, Eier (das Schock) mit 2 M. Witterung: Die ganze Woche hindurch schön. Den rauhen und regnerischen Tagen der vergangenen Woche scheint endlich anhaltend besseres Wetter folgen zu wollen.

[Patent-Ertheilungen.] Die Anwendung eines aus Malzwürze, Mehl und Hefe bereiteten Gährungserregers zum Anmachen von Teig: J. H. Franke und G. Becker in Wiesbaden. — Neuerungen an der Teigtheilmaschine mit Rollmesser aus viereckiger Eisenwelle und darauf befindlichen verstellbaren Blechscheiben: C. Bernstein in Leipzig. — Knetmaschine mit ringförmigem Troge, in welchem ausrückbare Kneter um die Axe desselben und um ihre eigene Axe sich bewegen: R. Lehmann in Dresden. — Beleuchtungsmethode mit Sauerstoffgas und zugehörige Apparate: A. M. Khotinsky, Marine-Lieutenant in St. Petersburg; Vertreter: F. C. Thode und Knoop in Dresden. — Insectenschützer aus Glimmer für Lampen: M. Raphael in Breslau. — Neuerungen an Drathziehvorrichtungen: J. W. Späth in Dutzendteich bei Nürnberg. — Trocken- und Appreturmaschinen mit zwei endlosen Filzen: H. Zwieger in Meerane (Sachsen). — Neuerungen an Spannrahmen für Stoffe: Gourdiat frères in Tarare (Rhone, Frankreich); Vertreter: J. Brandt u. G. W. v. Nawrocki in Berlin. — Neuerungen an Rüschenmaschinen: H. Bukofzer in Berlin. — Neuerung an Faltenlegemaschinen: G. Grauert in Berlin. — Neuerungen an Appreturmaschinen: L. Döhmer in Krefeld. — Neuerungen an Ratinir- und Musterbürstmaschinen: C. Döhler in Crimmitschau. — Holzmaserir-Apparat: A. Munnecke in Königslutter. — Gasfeuerung für Dampfkessel: H. Gutte in Guben, J. Baldermann in Finkenheerd und P. Berndt in Fürstenberg. — Werkzeug zum Eindichten von Dampfkessel-Rauchröhren unter Dampfdruck: D. J. Morgan in Cardiff, England; Vertreter: G. Dittmar in Berlin. — Neuerungen an Membranvorrichtungen zur Signalisirung des Wassermangels und zur Regulirung des Wasserstandes: R. Langensiepen in Buckau-Magdeburg. — Automatische Regulirvorrichtung für Dampfrückleitungen: C. Guillaume und F. Arnold in Lille, Frankreich; Vertreter: R. J. Schmutzler in Berlin. — Dampfmotor mit eigenartiger Steuerung und Speisevorrichtung: A. Musmann in Wolfenbüttel. — Neuerungen an Differential-Ventilsteuerungen für Dampfmaschinen: H. Davey in Leeds, England; Vertreter: J. Brandt in Berlin. — Neuerungen an Differential-Schiebersteuerungen für Dampfmaschinen: H. Davey in Leeds, England; Vertreter: J. Brandt in Berlin. — Dampfmotor mit steter Regeneration des Dampfes: A. Monski in Eilenburg und H. Grousilliers in Berlin. — Apparat zum genauen Anlegen der Bogen an Druckpressen: Th. M. Vieillemard, Sohn in Paris; Vertreter: C. Pieper in Berlin. — Maschine zum Rändern von Briefbogen und Umschlägen, sowie zum Gummiren von Briefcouverts: A. Duret in Veuze, Frankreich; Vertreter: J. Dach in Berlin. — Verfahren und Apparate zur Herstellung von Papiermatrizen für Stereotypplatten: A. Faber in Magdeburg. — Lithographisches Vervielfältigungsverfahren ohne Spiegelschrift und ohne Anwendung einer Druckpresse: C. Zabel, Oberfeuerwerker in Ingolstadt. — Apparat zum Aufdrucken eines Netzes für Stickereien: H. Denk in Wien; Vertreter: O. Sack in Plagwitz-Leipzig. — Verstellbare Abnehmerwalze mit Bogenabschneidern für Buchdruckpressen: B. Salomon in Kopenhagen; Vertreter: F. Engel in Hamburg. — Neuerungen in der Herstellung von Pflaster: H. Randhahn in Waldau bei Osterfeld, Reg.-Bez. Merseburg. — Holzpflaster mit Asphaltstreifen: Graf L. von Hegnenberg in Hofhegnenberg bei Althegnenberg. — Vorrichtung zur Nutzbarmachung der Bremsarbeit bei Eisenbahnfahrzeugen: C. Westphal in Berlin. — Neuerungen an den Clauß'schen Intercommunications-Signalen bei Eisenbahnzügen: H. Bentzke in Berlin. — Selbstthätige Läutevorrichtung für Uebergänge bei Eisenbahnen: C. Maaß in Duisburg. — Neuerungen an heizbaren Wärmeflaschen für Eisenbahnwagen: A. Morel in Epinal (Vosges, Frankreich); Vertreter: J. Brandt und G. W. von Nawrocki in Berlin. — Neuerung an galvanischen Elementen: C. L. C. Baudet in Paris; Vertreter: Kaiser und Schmidt in Berlin. — Verfahren zur Herstellung einer säurefreien Stiefelwichse: C. Bohn in Stuttgart. — Neuerungen an Rostanlagen mit hohlen Roststäben: F. Jauner in Wien; Vertreter: C. Kesseler in Berlin. — Anwendung von Gebläseluft zum Reinigen der Feuerungsanlagen und Schornsteine von abgelagertem Ruß: O. Syllwasschy in Neustadt bei Leipzig. — Neuerungen am Cotton-Wirkstuhle: S. Lowe und J. W. Lamb in Nottingham; Vertreter: F. C. Thode und Knoop in Dresden. — Vorrichtung an Wirkmaschinen zur sicheren Verstellung der Kulirtiefe während des Wirkens: F. A. Ludwig in Chemnitz. — Verfahren der Schnellgerberei bei Anwendung von chromsauren Salzen und Chromoxydsalzen in Verbindung mit anderen mineralischen Substanzen und aufgelösten Fetten, sowie Kohlenwasserstoffen: Dr. Ch. Heinzerling in Frankfurt a. M. — Gußform zur Herstellung von Stiefeleisen: P. Körver in Kohlscheid bei Aachen. — Doppelschiebeschloß für Mappen, Brief- und Geldtaschen: D. Hof in Offenbach. — Zusammenlegbare Staffelei: Ed. Fröly in Besançon (Frankreich); Vertreter: R. J. Schmutzler in Berlin. — Neuerungen an Kaffee- und Theekannen aus Metall: Direction der Württ. Metallwaarenfabrik in Geislingen. — Wäscherolle: J. Ranz in Friedrichstadt i. Schleswig. — Vorrichtung zum Pressen der Walzen bei Wäschemangeln: C. Rothardt in Kellinghusen, Kr. Steinburg. — Reinigungsapparat für Schulen und andere größere Locale: H. L. Seydel in Meinersdorf bei Chemnitz. — Neuerungen an Maschinen zum Fügen und Bestoßen: H. Wieland in Leipzig. — Neuerungen an Hobelmaschinen: J. Brandt in Berlin. — Neuerungen an Maschinen zum Schneiden und Vollenden von Zähnen in Kämmen: New-York-Hamburger Gummiwaaren-Comp. in Hambur — Herstellung von Compositionen für Abgüsse, Zeichenstifte, Cement u. dergl J. J. Sachs in Manchester, Grafschaft Lancaster; Vertreter: C. Pieper Berlin. — Verfahren zur Gewinnung von Edelmetallen: Ch. S. Rostai di Rostagnie in Potsdam. — Droschken-Controlapparat: B. Thiele u Reinhardt in Glauchau. — Neuerung an der unter P. R. Nr. 2627 pa tentirten Tabakspfeife: F. Goldscheider in Wien; Vertreter: R. Lüders Görlitz. — Selbstschließende Hosenträgerschnalle: G. Hüttebräuker in Lüde scheid. — Servietten-Ring und Halter: G. Kissling in Berlin. — Neuerun an Manschettenknopffüßen: J. G. Müller in Hamburg. — Neuerungen a Taschenfeuerzeugen: L. Vorpahl und Pohl in Berlin. — Cigarren-Ab schneider: C. Hammesfahr in Foche i./Gräfrath bei Solingen. — Medaill welches sich in zwei Manschettenknöpfe zerlegen läßt: Becker und Kolb Pforzheim. — Neuerungen an Schärpenschnallen: A. Werner in Berlin. — Neuerungen an Bienenhäusern: von Natzmer in Siebleben bei Gotha. — Verbesserungen und Neuerungen an einem Gasmotor: Menck u. Hambr in Ottensen bei Altona. — Neuerungen in der Herstellung von Packung und Dichtungsmitteln: A. W. Schultze in Hamburg. — Löthapparat: Patsch in Wien; Vertreter: P. W. Döpner in Berlin. — Apparat zu Richten von Spiralfedern: C. Deutgen in Düren. — Einrichtung zur V prägung der Nagelschäfte für Maschinen zur Fabrikation von Nägeln a Eisendrath: Noël und Co. in Bainville aux Miroirs, Frankreich; Vertreter: R. J. Schmutzler in Berlin. — Mundorgel: F. C. Kirchhoff Dresden. — Taschen-Taktmesser: A. Ellensohn in Biberach, Baden. — Neuerung an aufrechtstehenden Pianofortes: P. Schneider i. F. W. Weh in Braunschweig. — Mechanisches Accordeon: O. Sack in Plagwitz-Leip — Neuerungen an Carter's Spulapparat für Nähmaschinen: Biesolt u Locke in Meißen. — Combinirter Säumer, Steppfuß, Kapper und Soutache für Nähmaschinen: Dr. phil. C. Lorenz und C. Janecke in Berlin. — Neuerungen an Elastik-Nähmaschinen: Dürkopp u. Co. in Bielefeld. — Neuerungen an dem durch Patent Nr. 12,491 geschützten selbstthätig Spulapparat für Schiffchen-Nähmaschinen: G. Neidlinger in Hamburg. — Verfahren zur Herstellung feuerbeständiger Drucksachen, Manuscripte u Urkunden aller Art: L. Frobeen in Berlin. — Neuerungen in der Fabrikati von Holzstoff: J. Chase in Orange (Franklin). — Verfahren und V richtung zur Herstellung endloser, aus einer Lage bestehender Pappdec P. Bredt in Barmen. — Walzengestell für Kalender: A. Leupold i Dresden. — Neuerungen an der unter Nr. 8529 patentirten Rindenschä Maschine: F. F. Angermair in Ravensburg, Würtemberg. — Neuerung an Dressirböcken für Pferde: A. Engström in Paris. — Kummet mit stel barer Zugvorrichtung: A. Martin in Bürgel bei Jena in Sachsen-Weimar — Neuerungen an den unter P. R. 2530 beschriebenen Druckfäßen m Rohrgestängen: R. Hosking jun. und W. Blackwell in Dalton in Turne (England). — Neuerungen an doppeltwirkenden Pumpen: J. Blank i Heidelberg. — Neuerungen an Salzsiedepfannen und Reinigungsverfahr für die zu verdampfende Soole: J. Egestorff in Hannover. — Wagenra A. Wilke in Braunschweig. — Neuerungen an Flaschen-Verschlüssen: Küstermann und B. Lew in Berlin. — Neuerung an Transportgefäßen f Milch: R. Amsinck in Hamburg. — Neuerung an Metallbüchsen: G. Griffin in London. — Hydraulischer Faßbock: H. Gossen in Berlin. — Neuerung an Sicherheitsschlössern für Geldschrank- und Gewölbe-Thüren R. Brenner in Dortmund. — Neuerungen an Vorlegeschlössern: H. Rusell in Bloomington, Illinois. — Neuerung an Federhaltern: Hein u. Blanckertz in Berlin. — Neuerung an Federhaltern: Heintze u. Blancker in Berlin. — Neuerungen an Laffeten mit Minimalscharte: H. Gruson kgl. Commerzienrath in Buckau-Magdeburg. — Neuerungen an Hinterlade gewehren mit Blockverschluß: H. R. Houghton in Newyork. — Bleischro Sortir-Apparat: R. Nerlich in Bielitz, Oesterr.-Schlesien. — Nebel-Signa Apparat: F. Brown in Newyork. — Neuerung an Spindeln für Spu und Klöppelmaschinen: C. O. Klöckener in Elberfeld. — Neuerungen a Luftschiffen: G. Baumgarten, kgl. Oberförster in Forsthaus Grüna b. Chemni — Vorrichtung zum Befestigen des Stoßleders auf Billardqueues: J. Dorfelder in Mainz. — Neuerung an Sporen: Dr. M. Busse, kgl. Berg Assessor in Berlin. — Steuerungsmechanismus für Luftschiffe: L. Klein i Charlottenburg. — Neuerungen an den unter P. R. 12,934, P. R. 13,82 und P. R. 11,206 beschriebenen Verfahrungsweisen zur Herstellung zu sammengesetzter Mühlsteine: H. Schomburg u. Söhne in Berlin. — Vor richtung an Uhren zum Controliren des Aufziehens der Feder: Ch. Haas in Neu-Rönnebeck, Amt Blumenthal. — Neuerungen an Tasche uhren: Th. C. Comstock in Indianopolis, Indiana. — Brenneisen: Leistner in Leipzig. — Combinirte Wasserkraftmaschine und Pumpe: Kröber in Stuttgart.

Schifffahrtslisten.

Swinemünder Einfuhrliste. Petersburg: Stettin, Buchholtz. Elle u. Co. 74 Faß Glycerinlauge. Schreyer u. Co. 101 Faß Olein. An Ord 130 Bll. Heede, 4365 Tschetwert Roggen. — Libau: Die Ernte, F. Böd R. Bergemann 193,520 Klgr. Roggen. — Svanecke: Christian Peterse Schiffsrechnung 1250 Klgr. frische Heringe. — Westerwick: Cäsar, Nilso Chem. Prod.-Fabr. Pommerensdorf 91,725 Klgr. doppelt schwefelsaures Sal

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juni 22., 23.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 30°,1	+ 24°,8	+ 20°,9
Luftdruck bei 0° (mm) . .	748''',6	748''',3	749''',7
Dunstdruck (mm)	12,1	15,3	13,9
Dunstsättigung (pCt.) . .	38	66	76
Wind	SO. 1.	S. 2.	S. 1.
Wetter	heiter.	heiter.	trübe.
Wärme der Oder (C.) . . .			23°,6.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.